

De Kjöffenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e.V.



Kazuo Kanemaki

Ein Japaner, der heute ein wichtiges Element der Finkenwerder Kulturszene ist.

Diese ungewöhnliche Partnerschaft eines jungen ehrgeizigen Dirigenten, mit einer fremdländischen Mentalität, begann mit der Anzeige in einer Hamburger Tageszeitung »Dirigent erteilt Klavierunterricht«. Als im Jahre 1981 der Frauenchor »Frohsinn« einen Chorleiter suchte, wurde Kazuo Kanemaki über die vorgenannte Anzeige verpflichtet. Es war eine erste Begegnung, in der die Sympathie von beiden Seiten ein Fundament für eine erstklassige Arbeit schuf. Im Jahre 1983 entschloß sich auch der Gesangverein »Germania«, Herrn Kazuo Kanemaki als Chorleiter zu verpflichten. Der Charme eines musikalisch begabten Japaners, der eine besondere Fähigkeit besitzt, zielstrebig

zu proben und Menschen zu motivieren, hat dazu beigetragen, daß der Frauenchor »Frohsinn« und der Gesangverein »Germania« zu den besten Chören im Süden der Hansestadt Hamburg zählen. In vielen Chor-Konzerten hat er seine Zuhörer begeistert, denn er hat die Gabe, sich mit der Grundidee des Komponisten zu identifizieren und diese in Dynamik und Ausdruck weiterzugeben. Die Abstimmung der Programm-Inhalte sind genauso harmonisch wie die Bewegungen, mit denen er seine Musiker und Sänger dirigiert. Seinem Publikum gab er jederzeit Gelegenheit, ihn als Dirigenten in allen Stimmungslagen zu erleben. Kazuo Kanemaki wurde 1949 in Tokyo geboren. In seiner Familie

wurde seine Entwicklung von der Musik begleitet. Sein älterer Bruder studierte Musik und gab ihm die ersten Anleitungen zum Klavierspielen.

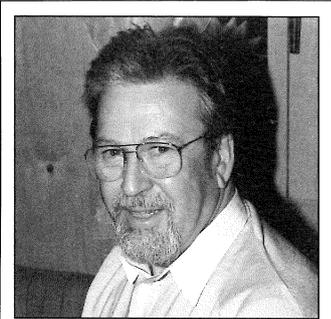
Schon mit 5 Jahren hatte er den Wunsch einmal Dirigent zu werden. Die Musik hatte ihn gefangen und mit 10 Jahren fing er an, eine Trompete zu spielen. Den ersten Unterricht nahm er mit 13 Jahren. Zunächst Trompete und ein Jahr später zusätzlich Klavierunterricht.

Seinen ersten Einsatz als Dirigent hatte er mit 14 Jahren, als er das Schulorchester dirigieren durfte.

Als 15jähriger dirigierte er den Schul-Chor. Zwei Jahre später nahm er als Vorbereitung für sein Musikstudium, Horn-Unterricht. Nach dem Abitur studierte er von 1968 bis 1972 an der Musikhochschule in Tokyo, in der Fachrichtung Horn und Klavier.

Zwei Jahre war Kazuo Kanemaki als Hornist Mitglied des »Tokyo-Metropolitan-Symphonie-Orchestra«.

Fortsetzung auf Seite 2



... blivt een Insel ...

»Finkwarder blivt een Insel un ward moleev keen Stadt« so besingt uns unvugeeten Rudl Kinau den lütten Placken Ierd — »so eben nerden Hamborg, dwars van Dübelsbrück . . . « Is dat würllich so? Rudl is een Prophet wesen, de ook in't eegen Land güll. Obers dat kann jo woll doch nich so ganz woahr ween.

Oder? Wat hebbt se uns Finkwarder blots toricht. De Vörfoahrn un de Minschen bit to'n hütigen Dag. Afftokelt as een ool Schipp hebbt se uns Insel. Hier dat Greune mit Zement un Teer dichtsmeert. Doar allens vull Minschen packt, wonehm wenig Lüd glücklich leben dähn. Industrie rundüm. Smeuken Schosteens un Larm allerwegens.

Dusende van Minschen keemen noh Finkwarder, nohdem de Stadt allens mit Sand op- un beschütt't harr. Se bo'n Hü. Doar, wonehm freuher dat Ilvwoter bit an de Dieken speult harr. Doar, mern in't Land twüschen Kassbeern- un Appelbäum.

Un doch bleev Finkwarder Finkwarder. De miehrtsten Minschen hebbt sick gau as Finkwarders feuhlt, veele hebbt uns Platt annohmen — un jedereen feuhl sick got mit den Gedanken vonwegen wat Finkwarder een Insel is — ook wenn dat all lang nich miehr so wüer. Sünd nu wedder een Barg Minschen up de »Insel« trocken. Hartlich willkommen. Ward Finkwarders un Insuloner! Adi

**Die neue Frühlingsmode erwartet Sie;
machen Sie mal einen
Modebummel durch unsere
Fachgeschäfte.**

Alle Moden für den Mann unter
einem Dach

Männermoden

brettschneider

Steendiek 31

*Mode für festliche Tage
in großer Auswahl*

... modehaus

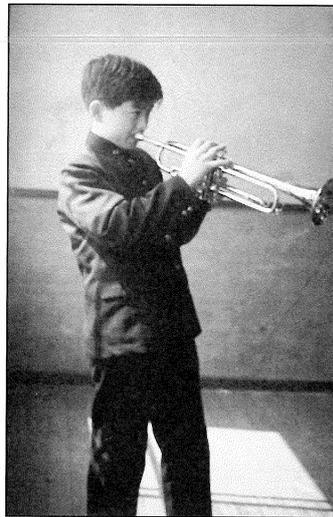
brettschneider

Neßdeich 120

**aktuelle mode
im**

damenmoden – trendshop

Steendiek 19



Kazuo als junger Bläser

Mit 25 Jahren verlegte er auf Rat japanischer Freunde, die in Deutschland lebten, seinen Wohnsitz nach Hamburg. Hier setzte er sein Studium fort. Von 1975 bis 1977 Musikwissenschaft an der Universität Hamburg und ab 1977 als Hauptfach »Dirigieren« bei Prof. Brückner-Rüggeberg, Prof. Stein, Prof. Dohnanyi und Prof. Seibel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Gleichzeitig war er

Assistent beim Hamburger Jugendorchester.

Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich als Tellerwäscher in einem japanischen Restaurant, wo er auch seine Frau Seiko kennenlernte.

Zu seinem Abschlußkonzert für das Dirigentendiplom dirigierte Herr Kazuo Kanemaki in der Hamburger Musikhalle das Hochschulorchester. Die Musik zu »Romeo und Julia« von Sergei Prokofjew war für die Zuhörer ein Kunstgenuß.

Zu den beiden Finkenwerder Chören hat er in den letzten Jahren weitere fünf Chöre unter seine Leitung genommen. Ebenso hat sich die Zahl der Privatschüler ständig vergrößert.

Die für ihn am Anfang fremd wirkende plattdeutsche Sprache hat er doch schnell als angenehm empfunden und pflegt mit seinen Chören auch das plattdeutsche Liedgut.

Als Vater von drei Kindern ist er ein wenig traurig, daß ihm die Musik heute kaum noch Zeit für die Familie läßt.

Wir hoffen alle, daß er uns mit seiner frischen, aber feinen Art zu dirigieren, noch sehr lange erhalten bleibt.

W. P.

Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

ist als Wohnungsbaugenossenschaft

Partner für Bürger und Staat

Focksweg 5, 2103 Hamburg 95, Telefon 742 70 31

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns an!

BELLA
TOURIST-REISEN

**Umfangreiches Programm
in die ehemalige DDR**

4tägige Reise nach RÜGEN DM **299,-**
HP, fl. W.

**4tägige Reise Vogtland/
Erzgebirge** DM **395,-**
HP, DU/WC

**4tägige Reise Thüringer Wald/
Weimar** DM **385,-**
HP, DU/WC

5tägige Reise nach DRESDEN DM **575,-**
ÜF, DU/WC

Ausführliche Beschreibung
in unserem aktuellen Sommerkatalog '91.
Bitte anfordern!

Rufen Sie uns an!

Finkenwerder Norderdeich 93
2103 Hamburg 95 · Ruf 0 40 / 7 42 70 01

Reisebüro unter neuer Führung

Birgit Meier übernahm die Führung im Reisebüro »BELLA Tourist-Reisen«. Für die Finkenwerder vollzog sich fast unbemerkt der Wechsel in der Leitung des erfolgreichen Reisebüros. Das von Herbert Meier systematisch aufgebaute Geschäft konnte er in die bewährten Hände seiner Tochter legen. Sie hat ihm einige Jahre als Sekretärin zur Seite gestanden und ihn auf allen wichtigen Reisen in's In- und Ausland begleitet.

Ihre Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau absolvierte sie in München. Die anschließende Tätigkeit bei Spezialveranstaltungen gab ihr die Möglichkeit, die wichtigsten Kenntnisse in den Bereichen Einkauf, Programmgestaltung und Ausarbeitung von Reisen zu erwerben.

Das Betätigungsfeld im eigenen Unternehmen bezieht sich auf

Leitung Einkauf/Programmgestaltung, Akquisition neuer Kundenkreise mit dem Ziel, den Betrieb zu einem Vollreisebüro auszubauen, d. h. einschl. Deutsche Bundesbahn, Lufthansa sowie alle weiteren Fluggesellschaften, Fähren und Hotelzimmerreservierungen.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.,
Köhlleet-Hauptdeich 2, 2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Redaktion: Kurt Wagner, Karl-Uwe Drebelow, Walter Pieper,
Hinrich Stroth, Gerhard Hüller, Johannes Barop.
Anzeigen: Hinrich Stroth, Tel. 742 88 72 + 742 74 36
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90.

Herstellung und Layout: Jürgen Fritzier
Litho: Repro- & Litho-Werkstatt, Meyer GmbH, Hamburg
Satz und Druck: Kröger Druck, Wedel

Auflage: 6500 Exemplare
Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Unterstützung der: Deutsche Airbus GmbH; Hamburger Aluminiumwerke; Hamburger Stahlwerke GmbH. Dieses Mitteilungsblatt wird außerdem von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Herzlichen Glückwunsch »Adi«

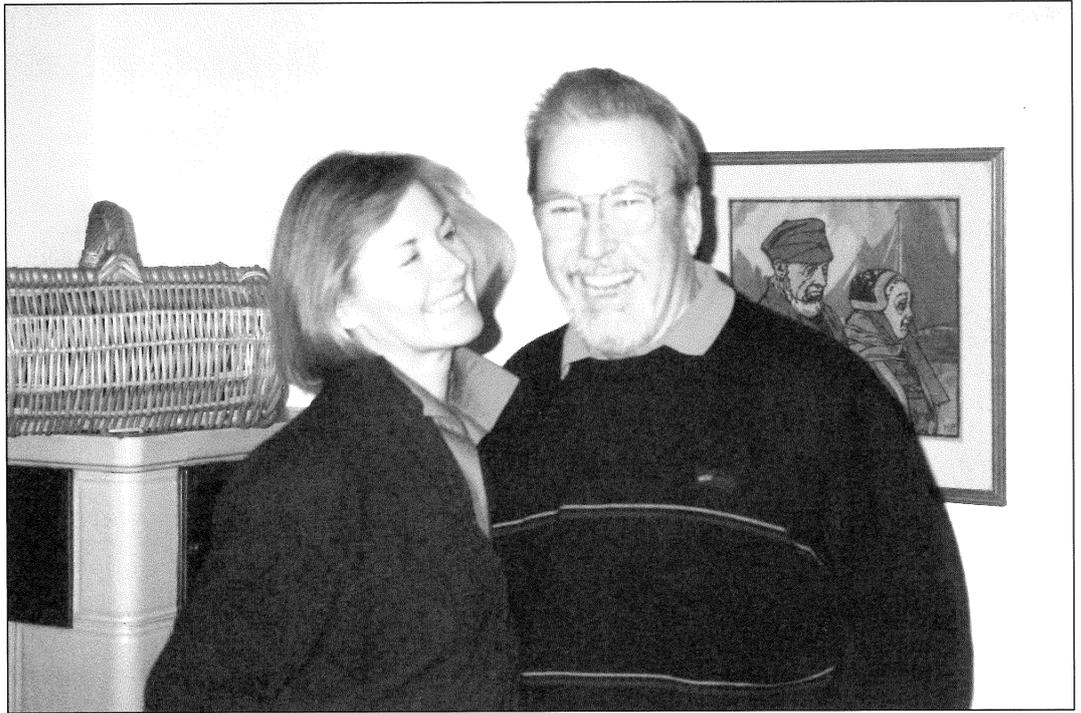
So kennt man ihn. Im Buscherump. Auf der Bühne. Seine rauhe Stimme und Rolf-Zuckowski-Songs gehören zusammen. Immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Gern lachend und Lacher auslösend. Spaß an der Freude. Den Quetschkasten vor dem Bauch. Im Kreis seiner Jungs und Dierns blitzen die blauen Augen. Bärtig und gern mit dem Glas in der Hand. Nicht fanatisierter Neu-Nichtraucher. Die Rede ist von »Adi« — genau: Adolf, Thomas, Andreas — Albershardt.

Er wurde am 18. Februar 60 Jahre alt. Der Speelboos von Hamburgs musikalischer Botschafterin, der »Finkwarder Speeldeel«. Dem mundartlichen Folklorensemble, das es von einem örtlich wohlhangesenen singenden und tanzenden Grüppchen nach ganz oben im Show-Geschäft brachte. Von dem man meint, es habe den Namen der Elbinsel Finkenwerder bekannter gemacht, als die berühmte in »Speck« gebratene Finkenwerder Scholle.

Adi 60? Kaum vorzustellen. Dieser Hans-Dampf-Typ. Der gern auf allen Hochzeiten tanzt. Journalist, Schriftsteller, Versicherungskaufmann, Moderator, Sänger, Werbefachmann, Briefeschreiber, eine Art Berufsfinkenwerder, Liedertexter und was Adi sonst noch alles ist. Er, der zwischen den jungen Leuten der Speeldeel gleichwohl jung geblieben ist, meinte, als man ihn fragte, warum er noch keinen Nachfolger als Speelboos parat halte, in seiner bekannten schnodderigen Art: »Ich wußte nicht, daß man so schnell alt wird.«

Von Adi's Rastlosigkeit weiß seine Frau Christa ein Lied zu singen. Seit über dreißig Jahren versucht sie ihn zu bremsen, meint die Tochter des Finkenwerder Malermeisters Peter Gräper mit einem Grientje. Adi hört auf sie. Gelungene Dressur? Christa: »Ich mag ihn — so wild er nun mal ist . . .« Man merkt Adi aber nur zu deutlich an, wie sehr er seine kleine Welt im Haus an der Elbe und seine Familie mit den Töchtern Kirsten und Katrin braucht. Ein Akku, der sich dort wieder auflädt.

Adi ist beileibe kein bequemer Partner. Lust am Auseinandersetzen. Spaß an harter Diskussion. Nicht lockerlassen, wenn es um was geht. Zähigkeit. Gern mal aggressiv. So manchen Strauß hat er um Finkenwerder und den Erhalt der Eigenart der Insel ausgefochten. Hier hat Adi resigniert. »Ich kann es bis heute nicht ertragen,



Erfolgsrezept? „Ich setze auf die Jugend“, sagt Adi hier mit seiner Frau Christa in ihrem Heim an der Elbe.

wie man von Hamburg aus unsere schöne grüne, lebendige Heimat — vor allem nach dem Krieg — systematisch in eine graue Industrie-Vorstadtmaus verwandelte.« Vielleicht oder gerade deswegen sein Engagement für die »Finkwarder Speeldeel«. Hier konnte mit Brauchtum, Musik, Tänzen, Worten und Liedern weiter Flagge für die versinkende Inselwelt gezeigt werden. Erfolgreich. Zwölf Langspielplatten entstanden unter Adi's Leitung zusammen mit dem Liedermacher und Produzenten Rolf Zuckowski. In weit über hundert Fernsehsendungen sangen und spielten die Jungs und Dierns in den bunten Trachten der Elbinsel. Und mittendrin immer »uns« Adi. Musik von de Woterkant. Die Speeldeel wurde ein Begriff in der Bundesrepublik und im Ausland. Tourneen führten über ganz Europa, Nordafrika bis nach Mexiko, Australien und sogar China. Die Speeldeel wurde musikalischer Botschafter Hamburgs. Unvergessen auch die »Feste der Nationen«, internationale Folkloreshows, die Adi zwischen 1956 und 1982 auf Finkenwerder organisierte. Erfolgsdruck? Kennt Adi nicht. Er führt die Speeldeel, wie er sie von Vadder »Odje« Albershardt vor 22 Jahren übernahm. Der Vater hatte 1936 die Speeldeel nach längerer Ruhezeit nicht nur als Theatergruppe sondern auch als Folkloreverein wieder ins Leben gerufen. 1937 — zur 700-Jahrfeier — gab es das große

Comeback. Über 33 Jahre lang stand der Finkenwerder Lehrer »Odje« an der Spitze der Speeldeel. So gibt es ein Kuriosum, daß ein Verein — die Speeldeel — 55 Jahre lang von Vater und Sohn geleitet werden. Und Adi ist in diesen Tagen 50 Jahre Mitglied der Gruppe. Noch'n Jubiläum . . . Erfolgsrezept? Adi setzt auf die Jugend und haßt Trittbrettfahrer. Eigene Ideen entwickeln. Bloß nichts abkupfern. Traditionelles modern verpackt liefern. Das sind so seine Devisen.

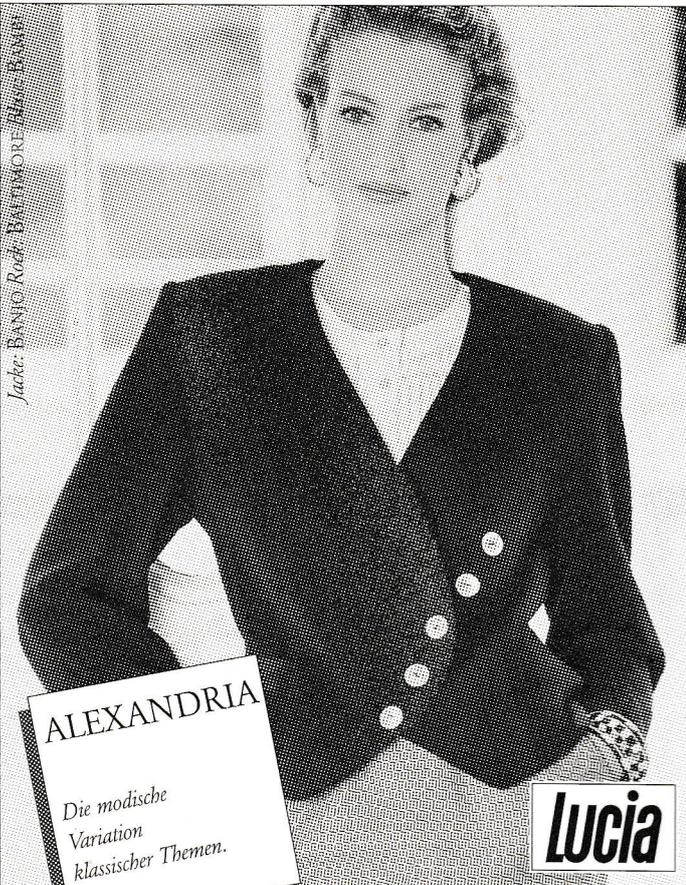
Glück hatte Adi natürlich auch. Darüber freut er sich. Vor allem, daß seine Christa seit 1959 die Nachwuchsgruppe »Lütt Finkwarder Speeldeel« mit viel Geschick leitet. Und daß — betont er besonders — er immer gute Freunde und Mitarbeiter hatte, die ihm überall und immer wieder halfen. Motivation — auch eine Stärke . . .

Was macht so ein Mann, von dem man meint, sein ganzes Leben sei »speeldeelverplant«, beruflich? Fast das Gleiche. Adi übt einen Beruf aus, den er auch als »Hobby« bezeichnet: Er ist Organisationsleiter einer Rechtsschutzversicherung und für das Management des Unternehmens in Norddeutschland verantwortlich. Ein Job, der den ganzen Kerl erfordert. Der Adi — das kann man deutlich spüren — Spaß macht. Dabei wollte er eigentlich Journalist werden. Nach einer Ausbildung zum Redakteur wurde Albershardt Werbeleiter

bei einer Krankenversicherung. Nach neun Jahren ging es zum jetzigen Arbeitgeber. Also doch — konservativ . . .

Privat hat Adi — wie viele Leute von der Woterkant — sein Herz für die Berge entdeckt. Wann immer seine Zeit es zuläßt, verbringt er sie in seinem Häuschen im Berner Oberland. Bergwandern und Skilaufen. Zusammen mit seiner Christa, der immer noch aktiven Turnerin. Den Sport vermißt Adi — früher als reichlich »rauhbeiniger« Handballspieler bekannt — vor Ort sehr. Irgendwo hat er dann doch Zeitprobleme. Schließlich hat er noch zwei Kolumnen in Hamburger Tageszeitungen, in denen er auf Platt über die kleinen und großen Dinge des täglichen Lebens plaudert.

Daß Adi — genau wie sein Vater — für seine Folklorearbeit — das Bundesverdienstkreuz erhielt, erfährt man nur am Rande von ihm. Der Orden wurde ihm von der Kultursenatorin Schuchardt an den Buscherump geheftet . . . Ordentlich mit Freunden anstoßen, das wollte Adi an seinem Geburtstag. Und nicht so viel Gerede und Getue. Das war im Vereinshaus »De oole Wach«, in das die Speeldeel vor Jahren ein- und die Polizei auszog. Eine Bleibe für die Gruppe, die sie von einer Ruine zum schmucken Haus mit Übungs- und Gesellschaftsräumen verwandelte. Dahin paßte die Feier zu Adi's 60. auch viel besser als in jedes Nobelrestaurant.



Jacke: BANDO Rock - BAITSWORE - BAITSWORE - BAITSWORE

Lucia

Regina Wegener

Lucia-Moden Inh. Gunda Fick

Alleinverkauf von Lucia-Moden in Finkenwerder.

HH 95 Finkenwerder · Norderdeich 26 · Tel. 742 66 82

Das I. Chorkonzert der Kanemaki-Chöre in der Musikhalle

Am 26. 4. 1991 hebt sich in der Musikhalle, Großer Saal, der Vorhang zum 1. Konzert der Chorgemeinschaft der Kanemaki-Chöre.

Es sind folgende Chöre, die vom Dirigenten Herrn Kazuo Kanemaki geleitet werden:

- Brauereichor »Hopfen und Malz«
- Chor des Lufthansa-Sportverein Hamburg
- Frauenchor »Frohsinn Finkenwerder von 1950«
- Gesangverein »Germania Finkenwärder von 1884«
- »Liedertafel Harmonia«, Ochsenerwerder von 1873
- Seemanns-Chor »Verein geborener Hamburger«
- »Siemens-Chor Hamburg«
- Philharmonisches Landesorchester Mecklenburg
- Schweriner Philharmonie —

Das Programm sieht u. a. Lieder von L. v. Beethoven, A. Borodin, A. Dvořák, F. Mendelssohn-Bartholdy, R. Wagner und C. M. v. Weber vor.

Die Chöre finden sich zusammen, um bei verhältnismäßig großem und hohem Aufwand eine kurze Zeit auf der Bühne der Musikhalle zu stehen und ihre Verbundenheit zum Chorgesang und zu Kazuo Kanemaki zu dokumentieren.

Alle Chöre haben in ihren Gemeinden und in ihrem weiteren Einzugsbereich schon viele ausverkaufte Konzerte gegeben.

Viele Chöre sind den »Kössenbitter«-Lesern ja auch schon sehr bekannt. Die immer vollen Säle beweisen, daß die Konzerte auch von einer großen Anzahl jugendlicher Mitbürger anerkannt und gern gehört werden. Der Planungsstab und die Chöre haben sich ein hohes Ziel gesetzt. Um dieses zu erreichen, wurde außerdem noch das Philharmonische Landesorchester Mecklenburg —Schweriner Philharmonie— verpflichtet.

Das Orchester (ca. 65 Personen) wird am 25. April 1991 im Ortsamt Finkenwerder von unserem Ortsamtsleiter, Uwe Hansen und dem Kulturkreis-Vorsitzenden, Kurt Wagner empfangen. Die Mitglieder des Orchesters werden in Finkenwerder privat in den Vereinskreisen untergebracht.

Alle Sängerinnen, Sänger und Musiker wollen sich dann am 26. April 1991 einem interessierten und fachkundigen Publikum stellen.

Doch damit noch nicht genug; der Planungsstab hat für 1992 eine noch viel größere Veranstaltung geplant und in Arbeit: Die Kanemaki-Chöre planen, im September 1992 eine Japan-Konzert-Reise zu unternehmen. Osaka und Tokio stehen schon fest auf dem Programm. Hierbei sind leider auch hohe Kosten zu bewerkstelligen. An dieser Stelle muß man nochmals auf die Jugendlichen zurückkommen. Die Gesangsvereine würden sich jederzeit über jüngeren Nachwuchs freuen. Vielleicht kann mit vorgenannten Zielen Interesse zum Mitmachen geweckt werden.

Zum Beispiel üben der Frauenchor »Frohsinn Finkenwerder von 1950« am Montag von 19.30—21.30 Uhr und »Germania Finkenwärder von 1884« am Mittwoch von 20.00—22.00 Uhr in der Gaststätte »Stadt Hamburg«, Auedeich 2, 2103 Hamburg 95.

Wie wäre es, wenn die eine und der andere unverbindlich hereinschaut?

KARL-UWE DREBELOW

SIGRO GmbH
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ



Süderkirchenweg 1-3
2103 Hamburg 95
Telefon 040/743 43 33
Telefax 040/742 55 82

Kanalstraße 60
2300 Kiel 17
Telefon 0431/36 25 35

Bei uns können Sie auch nachts tanken.



Wir haben rund um die Uhr für Sie geöffnet.

ESSO Station Jürgen Schittkäger · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Fachleute für den Auto-Alltag. Telefon 742 68 30



Wir bringen Ihren Wagen durch die Tüv-Prüfung. Die ASU-Plakette bekommen Sie bei uns ohne lange Wartezeiten.



J. P. Simonsen KG
MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)

Süderkirchenweg 1-3
2103 Hamburg 95
Telefon 040/742 63 38
Telefax 040/742 55 82

Thiemann's Weg 18
2150 Buxtehude
Telefon 04161/35 13

1990 – Ein Rückblick auf das erste Arbeitsjahr des »Kulturkreises Finkenwerder e.V.«

Das Jahr 1990 war auf kulturellem Gebiet für Finkenwerder ein ereignisreiches Jahr. Es war auch ein erstes Jahr der Bewährung für den Kulturkreis Finkenwerder e. V., der sich im Jahre 1989 im Konsens aller am kulturellen Geschehen auf Finkenwerder interessierten Vereine und vieler einzelner Personen, als eingetragener Verein begründet hatte. Die Initialzündung für diesen Zusammenschluß gab ja bekanntlich das Zusammenwirken der Vereine aus Anlaß des Jubiläumjahres in Finkenwerder.

Der Kulturkreis Finkenwerder hat im Jahre 1990 die meisten seiner Ziele erreicht:

- die Mitgliederzahl konnte auf weit über 70 verdoppelt werden
- für den Kulturrat wurden namhafte Persönlichkeiten als Mitglieder gewonnen
- Aktivitäten der einzelnen Vereine konnten unterstützt werden und wurden angeregt
- mit dieser Zeitschrift, dem »Kössenbitter« schuf der Kulturkreis die Möglichkeit, ein breites Publikum über die Aktivitäten in Finkenwerder zu informieren
- ein Ausschuß für Denkmalpflege wurde gegründet.

Doch wurde nicht nur das Fundament für die künftige Arbeit ge-

legt, der Kulturkreis konnte auch dazu beitragen, daß die Veranstaltungen der einzelnen Vereine gut besucht und auch aus diesem Grunde zu einer bleibenden Erinnerung in der jeweiligen Vereinsgeschichte wurden. Als wichtige Ereignisse will ich benennen:

- die 125-Jahr-Feier der Liedertafel »Harmonie«
- das 40jährige Bestehen des Frauenchores »Frohsinn«
- das 40jährige Bestehen des Akkordeonorchesters.

Wenn ein Verein vor 125 Jahren, im Jahre 1865, gegründet wurde und nicht nur rüstig, sondern jung im Jahre 1990 seinen 125. Geburtstag feiert, dann hat ein solcher Verein in Finkenwerder Anspruch auf Gehör.

Leider ist es in unserer Zeit so, daß man sich aus solchem Anlaß das Gehör verschaffen muß und das gelingt – auch für eine Liedertafel – nur durch Leistung, und zwar durch eine Leistung, die sowohl künstlerisch wie auch organisatorisch erbracht werden muß. Beides ist der Harmonie gelungen! Doch hätte das Fest sicher nur halb soviel Aufmerksamkeit gefunden, wenn sich nicht alle Finkenwerder Vereine voll mit in das Programm eingebracht hätten. Dabei ist für Finkenwerder eine Menge abgefallen: nämlich ein Inselfest, wie wir es seit der

750-Jahr-Feier im Jahre 1986 nicht hatten, die Aufmerksamkeit der Zeitungen über die regionale Presse hinaus, die Stärkung des »Wir«-Gefühles in Finkenwerder und die Erkenntnis für die Vereine, daß es sich lohnt, einander zu helfen und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Die Jubiläen des Frauenchores Frohsinn und des Akkordeonorchesters, beide mit herausragenden festlichen Konzerten und unter großer Publikumsbeteiligung gefeiert, gaben ebenfalls ein Beispiel dafür, wie sehr unsere Finkenwerder Vereinsmitglieder sich engagieren. Dabei überrascht immer wieder die hervorragende Qualität der Darbietungen. Mit diesen Aktivitäten tragen die Vereinsmitglieder und die Vereine auch ein Stück zur Finkenwerder- und Hamburg-Werbung bei. So lud die Liedertafel »Harmonie« aus Anlaß des gemeinsam mit allen Finkenwerder Chören gestalteten Erntedanksingens den Essener Werkchor der Firma Krupp nach Hamburg ein und hinterließ bei den Rheinländern einen bleibenden Eindruck. Der Dankring knüpfte, wie auch einige andere Vereine, Kontakte nach Boizenburg und Schwerin und erneuerte Kontakte zum Folkloreensemble aus Brünn in der Tschechoslowakei. Die Speel-

deel nahm an der Fernsehshow »Lieder, so schön wie der Norden« teil, erreichte eine hervorragende Platzierung und begeisterte mit ihrer schon traditionellen Adventsvorstellung im CCH und in Winsen Tausende von Menschen. Diese vielfältigen Kontakte lassen sich noch ergänzen durch viele, die auf die Arbeit aller Sparten des TuS-Finkenwerder zurückgehen und sie sind nicht denkbar ohne das große freiwillige Engagement vieler Vereinsmitglieder.

Der Kulturkreis hat seine Bewährungsprobe bestanden; er erfüllt eine wichtige ergänzende Funktion zur Arbeit der Vereine. In diesem Sinne gilt es weiterzuarbeiten. Dabei muß es auch darum gehen, einmal kulturelle Ereignisse außerhalb des musikalischen Bereiches, darzustellen. Ein Anfang ist mit der Planung von Kunstausstellungen und mit der Gründung des Denkmalrates gemacht.

Rückblickend betrachtet war 1990 für viele ein arbeitsreiches Jahr, doch kann man wohl sagen: es hat sich gelohnt!

Ich möchte allen Finkenwerdern und allen Mitgliedern der Finkenwerder Vereine, die dazu beitrugen, ganz herzlich für ihre Arbeit, ihren Einsatz und die damit verbundenen Verzicht auf Freizeit ganz herzlich danken.

UWE HANSEN

Ihre Hände sprechen für Sie



Natürlich schöne Fingernägel
perfekte Korrekturen und
Verlängerungen

aktuell im Trend
modisch in Form und Farbe

extravagant bis in die
Fingerspitzen

Nagelprobleme wie
Brechen, Splintern, Reißen
oder Nagelbeißen können
optimal gelöst werden.

ohne Säuren, kein
Anfeilen des Naturnagels



Auedeich 54, 2103 Hamburg 95
Tel.: 040 / 742 68 89
Term. nach tel. Vereinbarung
Julius-Ludowieg-Str. 23,
im SB-Sonnenstudio
2100 Hamburg 90
Tel.: 040 / 765 95 74
Öffnungszeiten:
Mo 14.00-18.00 Uhr
Mi + Fr 10.00-18.00 Uhr
Do 14.00-20.30 Uhr
und nach Vereinbarung

NAILS & Shopping
Inge Preuß

Brillen - Mode - Lühr

Ich lade Sie herzlich ein

alain mikli

ALPINA

BOSS
HUGO BOSS

Brandel

CARRERA

Cartier

JAGUAR



IHR
OPTIKER
LÜHR

Finkenwerder
Steendiek 18
Tel. 742 58 84

MENRAD



Ray-Ban

ROBERT LA ROCHE

Rodenstock

Silhouette
MODELLBRILLEN

uvex





»Hökerwieber« in Arbeitstracht an warmen Sommertagen

Finkenwerder Trachten

Fotografiert von MARIANNE MENGES
Trachten und Text vom FINKWARDER DANZKRING
»Lünborger Siet« e. V.

»Hökerwieber« im Sommer

In der heutigen Ausgabe wollen wir noch eine weitere Frauen-Arbeitstracht vorstellen. Es ist eine Vereinfachung der Alltags- und Arbeitstracht, die wir im letzten »Kössenbitter« schon vorgestellt haben.

An warmen Sommertagen nämlich entledigten sich die Frauen auch außer Haus der langärmeligen Baumwolljacke und trugen zur Bluse entweder nur eine hochgeschlossene Weste mit halsnahe Ausschnitt oder aber eine solche mit viereckigem Brustausschnitt. Diese typischen Trachtenwesten wurden nicht, wie man vermuten könnte, mittig geknöpft, sie wurden immer links- oder, wenn an der linken Seite der Stoff schon verschlissen war, rechtsseitig mit verdeckten Haken und Ösen verschlossen.

Das Halstuch wurde nun nicht mehr als »Wuust« um den Hals geschlungen, sondern als Schultertuch umgelegt.

Den Strohhut, der auf diesem Bild gezeigt wird, konnte die Finkenwerderin zu allen Gelegenheiten des Alltags tragen wenn es kleidsam oder praktisch war.

Betuchtere Bürgerinnen werden sicher einen für »Gut« und einen abgelegten Strohhut für die Arbeit (z. B. auch auf dem Feld) besessen haben, während Leute, denen es »lütt« ging, wohl nur einen besaßen. Ob ein(e) Finkenwerder(in) jedoch ein oder mehrere Trachtenstücke gleicher Art aber in verschiedener Qualität besaß, war für das Ansehen der Person völlig unwichtig. Entscheidend war, daß die Kleidung sauber gehalten wurde und notwendig gewordene Flickarbeiten handwerklich einwandfrei ausgeführt waren.

Dann störte es auch nicht, wenn ursprünglicher Stoff und Flicker farblich nicht genau übereinstimmten.

Armut war keine Schande, Faulheit und Nachlässigkeit jedoch wurden nicht toleriert.

HELMUT VICK

»Internationales Inselfest 1991«

Große Festwoche vom
Donnerstag, 5. Sept. bis Sonntag, 8. Sept. 1991



Vom 5.-8. September 1991 wird der FINKWARDER DANZKRING auf Finkenwerder das 3. »INT. INSELFEST 1991« veranstalten.

Natürlich nicht ganz ohne Grund. Zum ersten wird der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e. V. 15 Jahre alt, zweitens besteht auch die Kindergruppe Finkwarder Danzkring »Lütte Geuten« bereits im 10. Jahr und nicht zuletzt soll der 755. Geburtstag »Finkenwerders« nicht vergessen werden.

Die Vorbereitungen für das »INT. INSELFEST 1991« laufen bereits auf Hochtouren und es wurden auch schon hervorragende Folklore-Gruppen aus Spanien, Schottland, den Niederlanden, Norwegen und Bayern eingeladen.

Die Norweger sind Gäste des Tanzkreises Neugraben, mit dem der Finkwarder Danzkring bei diesem Fest eng zusammenarbeiten will.

Die Organisation des Festes liegt — wie bereits 1986 — in den Händen von Klaus Vick, der allerdings von einem gleichverantwortlichen Team umgeben ist. Natürlich gibt es auch eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem KULTURKREIS FINKEN-

WERDER e. V. und somit auch mit allen anderen Finkenwerder Vereinen, die bei diesem Fest mitwirken bzw. mitarbeiten wollen.

Wenn im Mittelpunkt des »INT. INSELFESTES 1991« auch die internationale Folklore stehen wird, soll heimatliches doch nicht zu kurz kommen.

So soll der Eröffnungsabend rein im Zeichen Finkenwerder Kultur stehen und nur von den Vereinen der Elbinsel gestaltet werden. Außerdem sind im Festzelt eine Jugend-Disco sowie ein Jazz-Frühschoppen geplant. Ein plattdeutscher Nachmittag mit bekannten niederdeutschen Schriftstellern ist ebenfalls in Planung. Und natürlich darf auch ein Festumzug nicht fehlen.

Und weil man beim Danzkring weiß, daß man ohne die tatkräftige Hilfe der Finkenwerder nicht auskommt (Quartiere!), hat man sich diesmal auch schon ein kleines »Danke schön« zum »Dorfball«, einer geschlossenen, nur für Gasteltern, Gastgruppen, Förderern und Helfern der INSELFEST-Veranstaltungen gedachten Tanzveranstaltung, ausgedacht.

Freuen wir uns schon heute auf das INSELFEST im September diesen Jahres.

HELMUT VICK

Ihr Fachmann
in Finkenwerder
für Versicherungen
und Bausparen

Allianz 

Peter M. Boje

Generalvertretung
der Allianz-Versicherungen,
DKV-Krankenversicherung
GdF Wüstenrot und
Tela-Schwachstrom-
Versicherung

Büro: Finksweg 2
2103 Hamburg 95
Telefon: 040/742 85 63
privat: Süderdeich 9

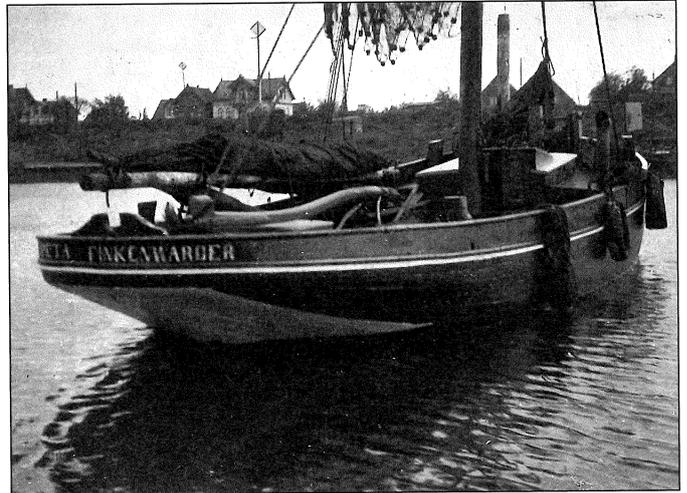
Frank Arnoneit

Hauptvertretung der
Allianz-Versicherungs-
Gesellschaften

Büro: Neßdeich 69
2103 Hamburg 95
Telefon: 040/742 55 00
040/742 52 46



Voller Stolz zeigt Hinnik Fick seinen 95 cm gefangenen Wildkarpfen.



Das waren noch Zeiten: »H. F. 452 GRETA« liegt vor der Haustür.

De Lüüd vun'n Neß

Up'n Neß is Hinnik Fick geboren un is wull eener vun de letzten Lüttfischer (Elvfischer hier in Finkwarder).

Sien Vadder, sien Grodvadder un Urgrodvadder würn ook Lüttfischer un harrn mit de Fischeree up de Elv goodes Gild vodoent. Hus un Hoff un dat Schipp wü jümmer eegen. Jümmer Hus stünn dicht an'n Diek. Achtern Hus wü noch een Stück Land. Hier harrn de Froons dat Seggen öber Hünnerstall un Krügerhoff. Vör'n Diek öber de Stroot weg gehür jüm ook noch een Stück Land. Dor stünn de Pöhls tun Tüchdreugen un tun Uphingen vun de Buttgoarn.

Ganz freuer güng jo mol de Elv meist bit tun Diek ran; de Foartügen leegen doarvör.

Bit 1951 het Hinnik noch fischt; denn güng dat nich mehr. De grooden Dampers pleugen de Elv immer mehr up un dool un jümmer gauer. De Fisch bleeben ut. Se muchen wull den Larm vun de Schruben nich mehr хүrn. De Wullhandkrabben neemen öberhand un hebbt de Goarn un Netten kott un kleen beeten. Toletzt kemm denn vun de Bobenelv ook noch'n barg Schiet un Küt. De grooden Sieln vun Stadt un Land speuln jümmer mehr Unrot un Schadstoffe in de Elv.

De Stör wü jo all siet 1910 nich mehr in de Elv. To wü dat ook ut mit den Lachs, de Nesen, den Snepel un den Maifisch. De Butt, de Wittfisch, de Stuur un Brassen smecken veelmols no Gasoil. Keeneen wull düsse Fisch noch eeten. Hinnik geev de Fischeree 1951 up un güng no de HADAG. Bit he as Schipper foahrn kunn, het he noch een kotte Tied as Decksmann foahrt.

Nu is he all lang to Hus. He is in »Panschoon«. Ober no't Woter un de Foahrtüg, Kutters, groode un lütte, steiht em noch jümmers sien Sinn. He löpt woll tweemol an'n Dag no'n Rüschkonol un kiekt bi Jochen Behrens up de Werft mol rin. He freit sich to de oolen Scheepen, »Oldtimer« seggt man hütigen Dags woll doarto, de hier wedder instandsett ward. He öberholt ook dat Woter, ob nich to veel Oil oder annern Schietkroom an de Böschung drieben deit.

Jo, un denn het he ook noch eenen scheunen Tiedvodrief — heet nu wohl »Hobby« —; he boat Modell-Kutters un Modell-Ewers. Genau no oole Ploons. He weet ober ook genau Bescheid mit all de Besegelung, Betauung (Wanten) un wat noch all to de Utrüstung vun so een Schip togehürt.

Mien Grodvadder, Karsten Niemann, un sien Vadder sünn ook Elvfischer wesen un ook up'n Neß geboren. He harr toierst eenen Elvkutter hat. De Kutter wü 1905 bi Jochen Behrens sien Werft up de Lünborger Siet boat worden. Just sun Kutter as de »Greta« vun Wilhelm Hustedt. De keem ook vun'n Neß. Dütt Schipp liggt noch in'n Museums-hoben in Neemöhlen. De »Greta« is 1904 bi Jochen Behrens vun'n Stoppel loopen.

Jä, un vun mien Grodvadder sien Kutter het Hinnik mi denn ook een wunnerbores Modellschipp boat. Mit Segels, Wanten, Keeden un Hooken. Dat Schipp steiht bi uns in de Stuv up'n Sekretär, genau ünner dat Bild, wat Jan Horstmann vun Willi Harms sien Konol an'n Norderdiek bi Störmfloat molt het. Grodvadder sien Kutter, Siem Wulf sien Elvkutter un Adolf Beckmann sien Jill (Jolle) hebbt jümmers an düsse Steed vörn Diek leegen.

Hinnik un ick keemen denn jümers so an't Snacken un Vutilln vun de oolen Tieden, so ook vun de Lüttfischeree up de Elv un de Lüüd vun'n Diek, meistens ober vun'n Neß.

Mien Grodvadder, de ook vun'n Neß käm, het mi ook veel votillt vun de Fischeree, vun Wind un

Wedder, Segels un Goarn (Stellnetze), Netten un Oolkörv. Sien Kutter un noher sien Decksboot hebb ick noch genau vör mien Oogen. Ick bün ook een poarmol mit em no'n Altnoer Fischmarkt segelt un hev miterlevt, wie he sien Fisch an de Brück vokeupen dee. Grodvadder neem mi ook giern no'n Neß mit. Ton Snattern no sien Bruer Heinrich Niemann, de sien Foahrtüg in'n Neßkonol liggen harr.

Wi güngen tosomen ook tun Reepsleeper Gret un no sien besten Fischerfründ Leopold Meier. Leopold un Grodvadder hebbt in »Kumpanee« veel fischt. Wi hebbt ook mol Martin Rolf besöcht, de Goarn un Tauwerk vokeupen dee.

»Jä«, seggt Hinnik Fick mol to mi, »up'n Neß is ook fix wat los wesen. Vun'n Westerdiek bit no den Sand'n Weg (Norderkir.weg)«.

De Lüüd hebbt meist all vun de Elvfischeree — veele seggt ook Lüttfischeree — leevt un se hebbt nich mol slecht leevt.

Up de Au hebbt veel jo meent, de Neßlüüd sünd giezig. »Nee, dat stimmt nich«, seggt Hinnik. »Wi würn bannig sporsom, wi hebbt unse Groschen tosomen holn. De Neßlüüd sind ook to wat kommen. Wi sünd blooß een beeten ruhigen Slag Minschen.«

H. C. MARQUART

Elektro Meyer

Inhaber: G. Meyer

Neßdeich 130a
2103 Hamburg 95-Finkenwerder

☎ **742 64 50**

Wir bieten mehr als Elektro-Installation!



Schuhhaus Klaus Heins

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

SALAMANDER - Alleinverkauf

Hamburg-Finkenwerder
Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72

Hamburg-Neugraben
Rümecken

Finkenwerder Heimatteller



1. Motiv - Alte Aue mit Wasserturm



2. Motiv - Bauernhaus am Deich



3. Motiv - Mühle an der Alten Aue



4. Motiv - St. Nikolai-Kirche



5. Motiv - Ewer auf hoher See

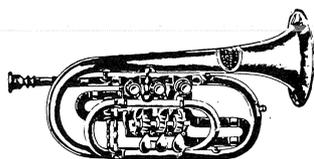
im Geschenkkarton

DM 49,-

Das vielseitige Fachgeschäft
in Finkenwerder

EISEN-ACHNER

Steendiek 33 · Tel. 742 81 66



Musikverein Finkenwerder »Freiheit« von 1919

Vereinsgeschichte

Kultur ist nicht nur Tanz und Gesang, sondern unter anderem auch Musik. Das erkannten im August 1919 die sieben Finkenwerder Bürger Hugo Wriede, Simon Külper, Heinrich Külper, Johannes Moje, Amandus Hustedt, Eduard Holst und Friedrich Grell. Sie gründeten am 15. August in der Schusterstube von Heinrich Külper den Musik-Verein »Freiheit« von 1919. Jeden Mittwoch wurde mit 4 Akkordions, Trompete, Triangel und Schlagzeug in der Schusterstube geprobt.

In der Satzung wurde unter § 2 folgender Aufgabenbereich festgeschrieben:

»Die Kapelle dient der gemeinschaftlichen und gemeinnützigen Pflege der deutschen Musik. Sie stellt sich ehrenamtlich der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Betätigung der Kapelle richtet sich im übrigen nach den geltenden Richtlinien für die Mitglieder. Eine auf Erwerb gerichtete musikalische Tätigkeit einzelner Kapellenmitglieder bedarf außerdem der Zustimmung des Vorstandes und des musikalischen Leiters; er muß sie erteilen, wenn die Belange der Kapelle nicht beeinträchtigt werden.« Leider wurde am 24. Februar 1945 durch einen Bombenschaden ein großer Teil der Akten und Schriftstücke vernichtet, so daß die Vereinsgeschichte bis zum Jahre 1946 nur unvollständig wiedergegeben werden kann.

Der Verein entwickelte sich sehr gut; die Mitgliederzahl wuchs schnell an. Die Qualität der Musik wurde offenbar so gut, daß die Übungsabende schon nach einem Jahr aus der Schusterstube in das Klublokal Paul Harms, Lüneburger Auedeich Nr. 1, verlegt werden konnten. Zu anderen Finkenwerder Vereinen wurden gute Beziehungen gepflegt, so daß bei deren Festlichkeiten musiziert werden konnte:

- Arbeiter Verein bei Aug. Witt, später Rabeler und W. Fock
- Sparklub Treue bei Willi Harms, Elbhalle
- Sparklub Edelweiß bei Martin Struß
- Sparklub bei Johannes Presang
- Finkenwärder Sportverein bei Hermann Achner

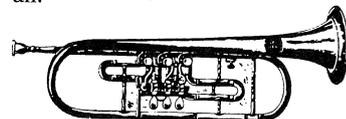
Politisch hatte der Verein keine Betätigung. Es wurden jedoch Wohltätigkeitskonzerte gefördert. Wenn ein Ehepaar auf Finkenwerder Goldene- oder Diamanten-Hochzeit hatte, wurde, wenn die Angehörigen es wünschten, unentgeltlich ein Ständchen gebracht.

Im Jahre 1923 wurden auch passive Mitglieder aufgenommen. Namen sind leider nicht mehr bekannt. Für einen monatlichen Beitrag von 1,- RM (Reichsmark) hatten die Passiven freien Eintritt zum Stiftungsfest und zu einem Herbst-Vergnügen mit »Knackwurst und Sauerkraut« bei Paul Harms. Aus Überlieferungen ist bekannt, daß es des öfteren sehr lustig zuging!?! Der Verein zählte bis zum Jahre 1934 14 aktive Mitglieder. Von den Einnahmen wurden Instrumente und Noten beschafft.

Im September 1935 begann dann - wie für viele Menschen, Gemeinschaften und Vereine in Deutschland - auch für den Musikverein ein dunkles Kapitel in der Vereins-Chronik. Auf Anordnung der »NSDAP« wurde eine Namensänderung durchgeführt. Eine Unterstellung des Vereins zur Reichsmusikkammer war aus damaliger Sicht der Musikanten unumgänglich, war doch jeder »mit Leib und Seele für die Musik« und wollte nicht auf das Musizieren verzichten. Die Unterdrückung führte bis hin zur Satzungsänderung. Den Inhalt möchte ich der Leserschaft ersparen. Der Musikverein »Freiheit« von 1919 hieß von nun an Musikverein »Finkenwärder« von 1919. Als im Juni 1941 sieben Musikanten zur »Wehrmacht« einberufen wurden, mußten alle Vereinstätigkeiten eingestellt werden.

Am 17. Januar 1946 trafen sich im Vereinslokal am Auedeich 10

Mitglieder nach überstandenen Kriegswirren, um den Neubeginn des Musikvereins »Freiheit« zu beschließen. Anwesend waren folgende Musikanten: Hermann Heidler, Paul Gölzer, Friedrich Grell, Willi Harms, Adolf Wulf, Johann Wülfsken, Johannes Thies, Klaus Martens, Johann Gröhn und Eduard Pinzel. Übungsabende fanden am Donnerstag im Vereinslokal W. Harms statt. Schon bald wuchs die Mitgliederzahl auf zwanzig aktive Spielleute an.



Anfang 1949 übernahm Paul Gölzer die musikalische Leitung des Vereins. Paul Gölzer hat bis in die siebziger Jahre die Geschicke des Vereins entscheidend mitgeprägt. Dem größten Teil der Vereinsmitglieder hat er als Musiklehrer die »Flötentöne« beigebracht.

Welcher ältere Insulaner hat nicht nach Pauls Takt das Tanzbein geschwungen? Unter dem Namen »Dilettanten« spielten die Mannen Paul Gölzer, Jan Fick, Martin Mewes, Hans Schöffler usw. auf mit dem Fahrrad, Pauken und Trompeten ging es über Land. Als organisatorische Leiter, die dem Verein entscheidende Impulse gaben, dürfen Friedrich (Fritz) Grell, Hermann Heider und Martin Mewes nicht unerwähnt bleiben.

Aus der Chronik ist zu entnehmen, daß die Musikanten schon 1952 die Begegnung mit modernen Tonträgern hatten.

Original-Auszug aus dem Protokollbuch:

»28. Dezember 1952: Musikverein spielte bei J. Marwitz den Marsch 'In die weite Welt'. Der

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Jetzt auch Ostfrieslandstraße 3

vormals Fa. Scheuermann

Auf unsere Dauerbügelfalte geben wir 6 Monate Garantie!

Finkenwerder Norderdeich 61 - Tel. 742 64 38

EKZ-Marmstorf · Ernst-Bergeest-Weg/Neuwiedenthaler Str. 139 · Tel. 7 96 58 93

Marsch wurde vom Tonbandapparat aufgenommen und wiedergegeben. «

Über die Qualität der Aufnahme (Musik) wurde vor lauter Verwunderung keine Aussage gemacht (Anmerkung des Verfassers).

Mitte der fünfziger Jahre wurden auch wieder passive Mitglieder aufgenommen. Anstatt des Herbstvergnügens wurde jetzt jährlich eine Busfahrt ins Blaue unternommen, an der bis zu 100 Personen teilnahmen. Die Kameradschaft wurde großgeschrieben. Überhaupt kann man die fünfziger Jahre als Blütezeit des Musikvereins bezeichnen. Die Kapelle wuchs auf 38 Mann an.

An einer Veranstaltung auf der Elbinsel, ob »Fest der Nationen«, Karkenmeß, Platzkonzert oder Maskeraden, war ohne Beteiligung des Musikvereins nicht zu denken.

Die erfolgreichen »Fünfziger« wurden am 19. Sept. 1959 mit einem Festkonzert zum 40jährigen Jubiläum im »Finkenwerder Hof« unter der Anwesenheit vieler Abordnungen befreundeter Vereine beendet.

Auch der Musikverein wurde 1962 von der Flutkatastrophe gestreift. Da ein Teil der Noten im Keller unseres Vereinslokals lagerten, wurden diese stark in Mitleidenschaft gezogen. Tagelang waren Noten- und Instrumentenwarte am Auedich mit dem Trocknen der Noten beschäftigt.

Die Dominanz der auf Finkenwerder ansässigen Folkloregruppen veranlaßte die Musikanten, sich Mitte der 60er Jahre Betätigungsfelder außerhalb der Elbinsel zu suchen. Auch behördliche Institutionen hielten sich mit Unterstützung zurück. Mit großem Erfolg wurde der Verein von den Nachbargemeinden aufgenommen. Viele Kontakte und Freundschaften zu anderen Vereinen und Gruppen entstanden in dieser Zeit.

Zum Tanzvergnügen wurde in den 60er Jahren nicht mehr so oft aufgespielt. Hier war die Blasmusik nicht mehr so gefragt. Einige Mitglieder stellten sich auf die aktuelle Musik um und gingen dann am Wochenende mit Saxophon, Gitarre und Schlagzeug »tingeln«. Ihre musikalische Heimat blieb aber der Musikverein.

Mitte der 60er Jahre zählte der Verein 25 aktive Mitglieder. Einige sehr gute Musiker brachte die Kapelle in dieser Zeit hervor. Zum Beispiel verschlug es einen Kollegen nach New York; dort spielte er jahrelang im Metropolitan Orchester. Ein anderer

mischte in der James Last-Band mit.

Die vormals so beliebten Sommerausfahrten per Bus wurden nicht mehr unternommen, da fast jeder motorisiert war. Damit die Geselligkeit aber trotzdem nicht zu kurz kam, wurden Frühlings- und Wintervergnügen im Vereinslokal veranstaltet, auf denen es auch sehr vergnüglich zuing. Das Fest zum 50jährigen Vereinsjubiläum fand am 13. Sept. 1969 im Vereinslokal statt.

Anfang der 70er Jahre schrumpfte der Verein auf 15 aktive Spielleute. — Die Ursachen waren vielfältig. Durch fehlende Wohnungen mußten viele junge Familien Finkenwerder verlassen.

Die Blas- bzw. Volksmusik hatte bei vielen Jugendlichen nicht mehr den Stellenwert, so daß trotz intensiver Nachwuchsförderung der Erfolg ausblieb. Um 3 Akkorde auf einer Gitarre zu spielen, braucht man nicht unbedingt Notenkenntnisse. Ein großes Freizeitangebot, zum Teil auch durch die Nähe Hamburgs bedingt, veranlaßte viele Leute, sich anderen Dingen zuzuwenden. Der Musikverein paßte sich auch hier an.

Die Attraktivität der Musik wurde verbessert, alte Zöpfe wurden abgeschnitten. Durch die Beschaffung von entsprechendem Notenmaterial für kleinere Besetzungen und Einsatz von Lautsprecheranlagen war die Kapelle auch mit 10 Mann erfolgreich.

Das Mitwirken an Theateraufführungen (Rahmenprogramm), Vereinsfeiern, Sommerfesten oder gelegentliche Auftritte mit dem »Finkwarder Tanzkring« erhöhten den Bekanntheitsgrad.

Nach 57 Jahren mußte das Vereinslokal gewechselt werden. Eine neue Bleibe und Übungsmöglichkeiten fand der Musikverein 1976 in Schwartaus Gasthof am Süderdeich.

Der schon erwähnte Mitgliederschwind nahm Anfang der 80er Jahre derartige Ausmaße an, daß sich 6 verbliebene Musikanten nicht mehr in der Lage sahen, weiterhin gemeinsam zu musizieren. Die erforderlichen Stimmen konnten nicht besetzt werden. Nachwuchs war aus den bekannten Gründen nicht vorhanden.

Die in den Satzungen gestellten Aufgaben konnten nicht mehr aufrechterhalten werden.

Nach 67 Jahren wurde der Musikverein »Freiheit« von 1919 im Jahre 1986 satzungsgerecht aufgelöst.

Was bleibt, sind Erinnerungen, Geschichten, Annekdoten... und vielleicht ein Neuanfang in gar nicht langer Zeit?

DIRK MEIER



Genadij Trawin, Direktor der 278. Schule, inmitten der Spendenpakete

Paketaktion der Finkenwerder Schulen für Leningrad

Посылки в Ленинград
от школьников
из Фinkenwerда

(Unsere Überschrift in kyrillischen Buchstaben)

Ganz Hamburg stand in der Vorweihnachtszeit im Zeichen der Hilfe für Leningrad, und auch in Finkenwerder wurden Pakete gepackt. Zwar nahm (und nimmt) die Sozialstation am Rüschiweg Pakete an, doch sollte dem Sammeln in Finkenwerder noch etwas mehr Nachdruck verliehen werden. Daher schlossen sich die Elternräte aller Finkenwerder Schulen zusammen und richteten gemeinsam einen Aufruf an die Eltern, Pakete, Sach- und Geldspenden für Leningrad in die Schulen zu bringen.

Da in allen Schulen »Hochbetrieb« herrschte wegen der Vorbereitungen für das bevorstehende Weihnachtsfest und wegen der Klassenarbeiten für die bald danach fälligen Halbjahreszeugnisse, wurde die Aktion auf die zwei Wochen vom 3.-14. 12. 1990 begrenzt.

Der Aufruf löste eine Welle von Aktivitäten aus:

Räume zum Sammeln der Pakete wurden leerräumt, ältere Schüler und Eltern zum Dienst eingeteilt. Da die regionalen Zeitungen unseren Aufruf leider nicht veröffentlicht hatten, druckte die Westerschule Handzettel, die der

Hausmeister und Schüler auf dem Wochenmarkt verteilten, um möglichst viele Finkenwerder aufmerksam zu machen. Eltern malten Plakate und hängten sie in den Geschäften aus. Halbe Schulklassen wurden nachmittags mit ihren Lehrern in den Supermärkten gesehen, die sie mit hochbeladenen Einkaufswagen verließen, um Pakete für Leningrad zu packen. Grundschulklassen nahmen die Aktion zum Anlaß, um Mengen und Preise berechnen zu lernen, als sie für die Pakete einkauften. Andere Klassen verzichteten auf die vor Weihnachten üblichen Julklappgeschenke und kauften stattdessen Lebensmittel für die Pakete.

Unsere Hoffnung war gewesen, möglichst viele fertige Pakete zu bekommen. Es kamen jedoch auch sehr viele Teilspenden, die erst noch zu Paketen zusammengestellt werden mußten. Herr Oehlke, Hausmeister der Westerschule, packte jeden Tag so viele, daß er schließlich das Zählen der Pakete aufgab und die Eingänge nur noch schätzte. Auch in der Aueschule packten die Mütter die Hälfte der Pakete selbst zusammen. Doch auch außerhalb der Schulen regte unsere Aktion die Sammel-Aktivität an: So packten die Gruppen des kirchlichen Kindergartens mehrere Pakete, und auch der Erlös des Kaffee- und Kuchenverkaufs sowie der Spen-

Von "A" bis "Z" einfach
schöner Wohnen

süd
bund



WIE ANFERTIGEN

Ganz klar: Massenware von der Stange gibt's bei uns nicht. Bei uns wird alles ganz speziell für Sie persönlich angefertigt, nach Ihren Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen. Maßarbeit ist für uns selbstverständlich - ob Gardinen, Rollos oder Sonnenschutz. Denn schöner Wohnen heißt für uns individuell Wohnen!

uhrbrock Raumausstattung

Bahnhof. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72

Parkplatz hinter dem Haus
Seit über 50 Jahren Ihr Spezialist
für Gardinen,
Teppichböden,
Farben und Tapeten

den am Tage der Kirchenvorstandswahlen (beides erbrachte die Summe von 677,- DM) wurde für Leningrad bestimmt. Da nicht mehr überall gezählt, sondern nur noch geschätzt wurde, da auch einige Pakete noch im letzten Moment auf den Lastwagen geworfen wurden, der sie abholte, kamen an den Schulen ungefähr folgende Mengen zusammen:

Aueschule

ca. 80 Pakete und 275,- DM
Geldspenden

Westerschule

ca. 180 Pakete und 600,- DM
Geldspenden

Norderschule

ca. 60 Pakete

Gymnasium

ca. 130 Pakete und 900,- DM
Geldspenden

Die Geldspenden der Aueschule wurden zum Kauf fehlender Lebensmittel verwendet; das Geld von Westerschule und dem Gymnasium wurde an »Care -

Deutschland« zum Kauf von Medikamenten überwiesen.

Über den Kontakt zu einem Lehrer des Friedrich-Ebert-Gymnasiums (FEG) in Harburg ergab sich die Möglichkeit, unsere Pakete direkt an die Patenschule des FEG in Leningrad zu senden, die 278. Mittelschule mit etwa 1000 Schülern. Das Besondere ist, daß an dieser Schule von der 2. Klasse an Deutsch gelehrt wird, so daß die berechtigte Hoffnung besteht, auf den Paketen beigefügte Briefe auch Antwort zu erhalten.

Unsere Pakete wurden noch vor Weihnachten von einem Laster der Bundeswehr in Finkenwerder abgeholt, um zusammen mit Paketen des FEG in einem eigenen Container (ein Container faßt etwa 700 große Postpakete!) direkt an »unsere« Schule gesandt zu werden. Da aber überall gesammelt worden war, reichte die Kapazität der sowjetischen Frachtschiffe nicht aus - unser Container war einer von 81, die nicht mehr auf das letzte Schiff paßten, welches noch vor Weihnachten Hamburg verließ.

Inzwischen haben wir aber die Nachricht erhalten, daß der Container am 10. 1. 1991 in Leningrad eingetroffen ist und am 14. 1. in der Schule geöffnet und die Pakete verteilt wurden!

Hilfe für Leningrad - II. Teil

Am Samstag, dem 12. 1. 1991, hatte der Kulturkreis Finkenwerder e. V. zu einem Theaterabend in die Aula der Norderschule geladen. Anwesend war auch Klaus de Rode, Russischlehrer am FEG und Organisator der Leningrad-Hilfe. Er berichtete von der Ankunft unseres Containers und zeigte Fotos aus der 278. Mittelschule, die nach dem Eintreffen des vorigen Containers gemacht worden waren. Offensichtlich freut man sich dort sehr über die Hilfe aus Hamburg.

De Rode hat bereits ein neues Projekt in Arbeit: Diesmal geht es um Hilfe für das Pasteur-Kinderkrankenhaus in der Nachbarschaft der 278. Mittelschule, das wie die meisten sowjetischen Krankenhäuser nicht üppig ausgestattet ist und vor allen Dingen Medikamente, von Vitaminpräparaten über Schmerzmittel bis zu Antibiotika, benötigt.

Die Bitte des Kulturkreises um Spenden erbrachte an diesem Abend die Summe von 1250,- DM (darin enthalten eine Spende von 100,- DM, die noch an der Norderschule eingegangen war). Das Geld wurde an Klaus de Rode übergeben.

Da der »Kössenbitter« alle Finkenwerder Haushalte erreicht, möchten sich die Elternräte der Schulen an dieser Stelle bei allen



Luzemann

GmbH

MEISTERBETRIEB

der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg



742 99 99

742 72 79

Glas- und

Gebäudereinigung

Wir suchen laufend

Reinigungspersonal

Finkenwerder Norderdeich 133 · 2103 Hamburg 95

bedanken, die mit ihren Spenden zum Erfolg unserer Aktion beigetragen haben, besonders auch bei den Finkenwerdern, die wir nicht über den schulischen Mitteilungsweg erreichen können!

Hilfe für Leningrad - III. Teil

In der letzten Januarwoche kam der Direktor der 278. Mittelschule mit einer 10. Klasse im Rahmen des Schüleraustauschs nach Harburg ans FEG. Da der Besuch nach großen Visum-Schwierigkeiten auf nur eine Woche gekürzt worden war, blieb keine Zeit, auch den Finkenwerder Schulen einen Besuch abzustatten, wie ursprünglich geplant. Daher hier in Kürze die wichtigsten Informationen:

- Unsere Pakete, die Hilfsaktion überhaupt, sind in Leningrad mit großer Dankbarkeit aufgenommen worden. Mehr noch

als die praktische Hilfe bedeutet den Empfängern die moralische Unterstützung, das Gefühl, nicht alleingelassen zu sein.

- Grundnahrungsmittel sind in Leningrad vorhanden und auf Bezugsschein zu bekommen. Knapp und sehr teuer hingegen sind Fisch und Fleisch.
- Jeder Schüler hat ein Paket erhalten, kinderreiche Familien auch mehrere. Ebenso wurden Rentner und ärmere Mitbürger in der Nachbarschaft mitversorgt.
- Die Kleiderspenden wurden nach Größen verteilt. Kinderkleidung ist teuer und schwer zu bekommen. Hier ergibt sich für uns möglicherweise noch einmal Anlaß zu einer Sammelaktion.

BRIGITTE BRAUER, Elternrat der Aueschule



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN oHG

Handels- und Umweltschutzzlabor

Stresemannstraße 313a
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 85 82 82 u. 85 70 91/92/93
Fax (040) 850 70 13

WIR
UNTERSUCHEN:

WASSER

ABWASSER

(z. B. Kleinkläranlagen nach
FHH-Einleitbedingungen)

BODEN

LEBENSMITTEL

HANDELS-

WAREN

Wü snackt ok platt!

Finkenwerder Begegnungen im Juni 1798

Auszug aus einem alten Reisebericht · 2. Teil

Im 1. Teil berichtet Anton Hansemann von seiner Ankunft in Finkenwerder und seinem Besuch bei den Schwartaus. Heute nun folgt seine Schilderung über den Kirchgang und Begrüßungen an der Wiet, der Landscheide und der Aue.

»Der Weg zur Kirche führte uns vorbei am Hof von HEIN FELDMANN (heute Wiet Nr. 67?) und CORD FOCK (heute Wiet Nr. 41). Kurz vor dem Gottesdienst war niemand mehr im Hause. (Die Lebensdaten stehen am Schluß dieses Berichtes.) Auf dem Kirchhof traf ich HENNING FOCK. 'Da bereits geläutet ward', betraten wir sofort die Kirche. Ich war sehr gerührt und hätte fast geweint; hatte Vater mich doch in ihr konfirmiert. Wir gingen 'auf die Orgel' zum Organisten EBELING und lauschten seinem Orgelspiel. Neben uns stand der Fischer CLAUS FAJE (∞ mit Anna Mewes). Nach dem Gottesdienst besuchte ich im Pastorenhaus den 'munteren und gutmütigen' Herrn Pastor CHRISTOPH POTT und seine Familie. Er führt seit der Amtsniederlegung Vaters – 1794 – das Pfarramt.«

Das Pfarrhaus stand etwa dort, wo heute der älteste Teil des Bodemann-Heimes steht. Aus dieser Zeit schilderte Pastor Pott eine Finkenwerder Beerdigung: »Dem Leichenwagen voran schritten die Schulknaben, sämtlich auf Stelzen. Ihnen folgten Prediger und Küster hoch zu Roß, den Zügel in der Linken, in der Rechten das Gesangbuch haltend und den Gesang anstimmend: 'Ich hab mein Sach Gott heimgestellt'. Hinter dem Sarge die Leidtragenden, größtenteils zu Rosse und dergestalt, daß der Mann seine getreue Ehehälfte hinter sich auf dem Pferde hatte; teils auch auf Stelzen, so gut es jeder konnte.« (Bosenick S. 753).

»Die hiesige Gemeinde bringt Pastor POTT genügend Geschenke, namentlich so viele feine Brödtle, sodaß er keine zu kaufen braucht. Nach Tisch ging die Pastorin mit mir nach unten an die Wiet, wo ihre Blumen- und Spargelfelder waren. Ihren Erdbeer- und Stachelbeergarten hatte sie am Kirchenaußendeich. 'Der Petersapfelbaum ist noch vorhanden'.«

Eine Anfrage bei der Obstbauversuchsanstalt in Jork brachte den Hinweis, daß der Finkenwerder

Herbstprinz seinen Namen erst um 1860 bekam, davor hatte er verschiedene Bezeichnungen geführt. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß wir hier die erste Erwähnung unserer bekannten Apfelsorte überhaupt gefunden haben.

»Nach der 'Kirchenlehre' besuchte ich mit den POTTS, den Hausmann HINRICH KÖNIG und seine nette Frau die 'Königin'. Wir hatten uns viel zu erzählen.«

Der Pachtvertrag vom 23. 5. 1781 beschreibt die Ländereien des verstorbenen Carsten Benit und ihre Lage: Das Land 'so oben der Rönne (Fluß) thut liegen, und zwar von Osten nächst Hinrich Königs Land belegen' (Bodemann S. 35). Das Anwesen Königs wird demnach der heutige Hof Landscheideweg 224 gewesen sein.

»Der Heimweg führte uns später auf der Landscheide bei der 'BECKERSCHEN' (Witwe von Bäcker Lorenz Harms), ihren Töchtern und dem Schwiegersohn PAUL DETELS vorbei. Anschließend besuchte ich JACOB WITTORF und seinen Sohn PAUL. JACOBS Haus sieht noch ebenso ungepflegt aus wie früher, obwohl er sich 'jetzo besser steht'. Später ging ich zu der 'PAUL DIERCKSCHEN', Witwe von JOACHIM KÖNIG, die abermals in Trauer geht. Ihr zweiter Mann PAUL DIERCKS aus Neuenfelde (∞ 14. 2. 1764) ist letztes Jahr verstorben. Der Abend klang aus mit einem guten gemütlichen Abendessen bei der Familie des Organisten und Küsters JOHANN GOTTLIEB EBELING. (Bodemann S. 172 berichtet: 'starb am 12. 1. 1815, alt 65 Jahre und hinterließ ein beträchtliches Vermögen'). Montag, den 18. Juli begleitete ich nach dem Frühstück den Herrn Pastor zur Aue, der dort einen Kranken besuchen wollte.



Das 1796 neu erbaute Haus des Barthold Schulte. Es ist der heutige Fock-Hof, Landscheideweg 128.

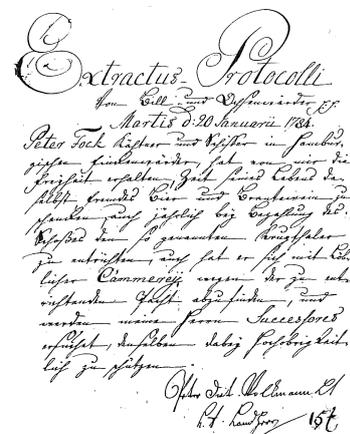
Unterwegs kehrten wir in das 'neue Haus des lustigen Bruders, des kleinen BARTHOLD SCHULTE' ein.« (∞ 11. 5. 1779 Margaretha Fock, heute Landscheideweg 128)

»Im Hamburger Theil sind abgebrannt im Oktober 1796 das Haus des Hausmanns BARTHOLD SCHULDT.« (Bodemann S. 198)

»Auf der Aue trennte ich mich von Pastor POTT und kehrte bei der Witwe von JOHANN PETERS ein. Sie freute sich sehr, mich wiederzusehen und von meinen Eltern zu hören. Ihr Haus steht wieder dort, wo das vorherige gestanden hat.«

Hier handelt es sich offenbar um eines der betroffenen Gebäude vom Deichbruch 1793. 'Vier Häuser wären mit allem Hausgeräthe weggetrieben, ein Haus wäre niedergefallen' (Finder S. 46).

»Zur Erstattung des Wasserschadens hatte Frau Peters nur 12 Taler bekommen. Über die mitgebrachten 12 Groschen von Vater freute sie sich gewaltig. Sie hätte sich gern selbst bedankt, wenn sie nur schreiben könnte. Die 'JOHANN PETERSCHEN' und ihre Tochter ANNA MAGDALENA (∞ 31. 7. 1792 Peter Hamann), die jetzt 'vier oder gar fünf Kinder hat' die alle keine Gebrechen an sich haben, können sich soweit recht gut nähren und leiden keine Not. 'Mag wohl vorzüglich durch Prükkenmacherei geschehen, die dorten itz theuer bezahlt wird.' Auf der Au' besuchte ich den Tischler HINRICH MEYER, dann ANNA NIBBEN geb. SITAS 'die jetzt ein neues Haus mit einer hübschen Stube hat'; sowie ANNA KÜLPER geb. WITTEN. Schließlich ging ich noch zu der Frau des Fischers CLAUS COHRS, in deren Stube es itz sehr brillant aussieht, ihr Mann war wieder einmal nach den Fischen aus. Um zum Mittagessen rechtzeitig im Pfarrhaus zu sein, kehrte ich wieder um und ging den Nordelbdeich zurück bei PETER FOCK, seinem Sohn und dessen Frau vorbei.« (Fortsetzung folgt! RUDOLF MEIER)



Urkunde von 1794 für Peter Fock über die Befreiung von der Biersteuer für seinen Krug (Privatbesitz).

Cohrs, Claus	† 3. 12. 1813	∞ 3. 10. 1773 Ilsabe Mewes	
Detels, Paul (Bäcker)		∞ 18. 6. 1793 Margar. Harms	* 13. 3. 1773 † 21. 11. 1805
Feldmann, Hein	* 2. 6. 1753 † 22. 6. 1831	∞ 4. 12. 1777 Anna Schwartau	* 17. 3. 1760 † 1. 2. 1822
Fock, Cord	* 9. 11. 1758 † 1. 3. 1821	∞ 22. 6. 1790 Anna Schwartau	* 2. 7. 1773
Fock, Henning	* 19. 2. 1731 † 18. 8. 1799	»Hausmann und Altvater, Lüneburger Seite«	
Harms, Lorenz (Bäcker)	† 18. 7. 1786	∞ 21. 4. 1761 Margretha Harms	
König, Hinrich	* 11. 12. 1746 † 6. 5. 1801	∞ 18. 7. 1782 Anna Feldmann	* 15. 5. 1763 † 18. 12. 1825
König, Joachim		∞ 25. 6. 1758 Catharina Reckmann	
Külper, Heine		∞ 24. 4. 1787 Anna Witten	
Nibbe, Hinrich	† 11. 8. 1826	∞ 26. 4. 1789 Anna Sitas	† 17. 8. 1838
Peters, Johann		∞ 12. 4. 1762 Margaretha Heitmann	
Wittorf, Jacob	* 1. 1. 1734 † 23. 1. 1815 II.	∞ Cathrina v. Riegen	* 30. 4. 1748 † 3. 4. 1812
Wittorf, Paul	* 1. 5. 1780 † 19. 8. 1819	∞ 11. 6. 1807 Margar. Stehr	* 28. 11. 1784 † 11. 4. 1824

»Finkenwerder Backhus«

— seit 1932 in Familienbesitz —

Tradition wird großgeschrieben.

Willi und Margret Bahde — ein Unternehmerehepaar mit einem Bäckereibetrieb und 2 Filialen und viel Einsatz, Mut und Investitionen in die Zukunft.

Wenn die Finkenwerder noch schlafen, stehen Willi Bahde und seine Mannschaft in der Backstube, Neßdeich 166, und backen die knusprigen Frühstücksbrötchen, Brote, Torten und Kuchen. Willi Bahde ist Bäcker aus Leidenschaft — ihm stehen tatkräftig seine Ehefrau Margret und 40 Mitarbeiter — davon 6 Auszubildende — zur Seite.

Aus den Reihen der Auszubildenden gingen 1988 und 1989 der 1. und 2. Landessieger hervor.

Für die Auszubildenden ist das Bäckerhandwerk nach wie vor ein Beruf mit Zukunft.

Die Finkenwerder Mannschaft besteht auch aus vielen alten Hasen (teilweise über 30 Jahre im Betrieb).

Bahdes freuen sich über jeden Praktikanten und Auszubildenden und garantieren eine hochwertige, qualifizierte Ausbildung zum Beruf Bäcker.

Das wichtigste für Willi und Margret Bahde ist, daß sich alle Mitarbeiter wohlfühlen.

Für einen reibungslosen Ablauf sorgt sich besonders Margret Bahde.

Sie ist für das Personal, den Verkauf, die 3 Läden und das Büro verantwortlich.

Der besondere Einsatz von Willi Bahde gilt der traditionellen Bäckerei — Brote wie in alten Zeiten — frei von jeder Chemie! ist seine Devise.

Die Brote werden ohne Hefe (o. Backmittel) sondern nach althergebrachter Sauerteigführung zubereitet.

Willi Bahde ist seit 1980 der erste und einzige **demeter**-Bäcker in Hamburg und beliefert ganz Norddeutschland.

Diese Backwaren werden ausschließlich mit biologisch-dynamisch angebautem **demeter**-Getreide gebacken.

Für die Teigführung werden — wie es früher üblich war — die bäckereieigenen Säurekulturen eingesetzt; die Brotherstellung erfolgt unter Verwendung des vollen, vermahlenden Korns.

Willi Bahde ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der biologisch-dynamischen **demeter**-Bäcker in Norddeutschland.

Die biologisch-dynamische Landwirtschaft wurde 1924 durch



Am 17. Dezember 1932 eröffnete der Bäckermeister Johannes Bahde am Norderdeich 45 seine Bäckerei. Damals wurde im Keller des Elternhauses eine kleine Backstube eingerichtet.



NESSDEICH 166

STEENDIEK 13

NORDMEERTWIETE 17

backt für Sie laufend frisch

köstliche Brötchen, Brote, Torten und Kuchen

— wie in alten Zeiten —

(ohne Chemie — Brote nach althergebrachter Sauerteigführung)

Erster und einziger **demeter**-Bäcker in Hamburg

Große Auswahl an Vollkornprodukten in demeter-Qualität

(Backwaren aus biologisch-dynamisch angebautem Getreide)

Genießen Sie unsere Advents- und Weihnachtsbäckerei
und

unsere gemütliche Kaffee-Ecke im Steendiek 13

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

WILLI BAHDE · NESSDEICH 166 · 2103 HAMBURG 95 · TELEFON 040/7 42 65 79 · FAX 040/7 42 57 06

— seit 1932 in Familienbesitz —

Rudolf Steiner ins Leben gerufen und hat besonders in der heutigen Zeit große Bedeutung.

Im Hause Finkenwerder Backhus wird der **demeter-VOLLKORN KWASZ** — Das Brotgetränk — ohne Alkohol — nach einem patentierten Verfahren hergestellt.

Vollkorn Kwasz ist ein traditionelles Getränk aus Rußland (seit dem 12. Jahrhundert).

Es ist ein reines, milchsaures Naturgetränk aus Vollkornbrot, welches die körperliche Energie und die persönliche Leistungskraft steigern.

Eine ideale Ergänzung zur täglichen Ernährung.

Vollkorn Kwasz ist im Finkenwerder Backhus, in **demeter-Läden** und Naturkostgeschäften in Europa erhältlich.

Informationsmaterial senden Bahdes Ihnen gerne zu.

Wenn Willi und Margret Bahde mit ihren Kindern Jens und Christin zur Ruhe kommen, träumen sie von ihrem Hobby, dem Segeln.

Gemeinsam verbringen sie ihren Urlaub auf dem Wasser und planen dabei wahrscheinlich schon wieder neue Dinge.

Filiale Steendiek 13 — mit gemütlicher Kaffee-Ecke — und freundlicher Bedienung.



Chronik

1932

Gründung der Bäckerei Bahde durch Johannes Bahde im Alter von 25 Jahren am Norderdeich — Alte Finkenwerder Familie seit 1792 —

1962

Nach Zerstörung des Hauses durch die Sturmflut Wiederaufbau

1968

Umzug vom Norderdeich zum Neßdeich 166

1971

Übernahme des Betriebes durch Sohn Willi (im Alter von 24 Jahren) und Margret Bahde

1975

Geburt Sohn Jens

1981

Geburt Tochter Christin

1980

Eröffnung Filiale Steendiek 13

1985

Neuaufbau durch Abriß Filiale Steendiek 13

1987

Eröffnung Filiale Nordmeertwiete 17

1990

Umbau und Erweiterung Filiale Steendiek 13 — mit gemütlicher Kaffee-Ecke —

Geplant ist ein Backshop im Lebensmittelmarkt Minimal in Finkenwerder

Wir beraten Sie!

Handelsgesellschaft mbH
Finkenwerder Norderdeich 18
D-W 2103 Hamburg 95
Telefon 040-742 70 81
Telefax 040-742 78 57

*Personalcomputer
Laptop's — Portable
Industrie-Computer
Systemlösungen
Netzwerke*

**FEET
COMPUTER**

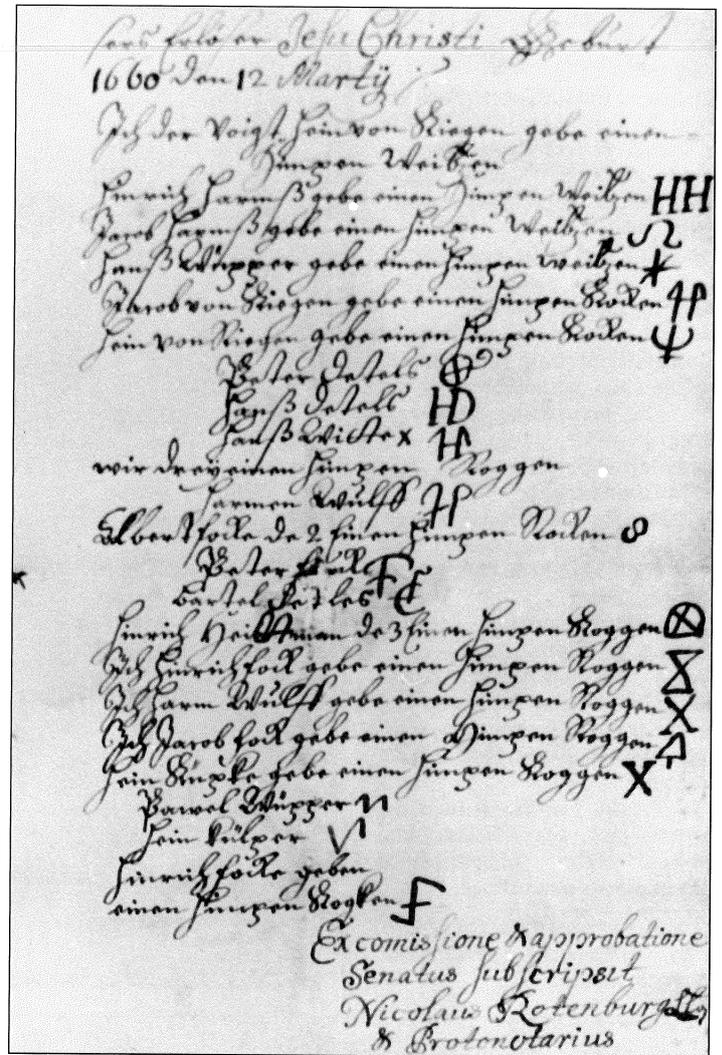
Chicony — Citizen
Commodore — NEC
Kontron — Phillips
Hardware — Software
Knowware

Das Systemhaus am Rande der Stadt.

330 Jahre Westerschule

Die Westerschule an der Finkenwerder Landscheide ist in diesem Jahr 330 Jahre alt geworden. Sie gehört zu den ältesten Hamburger Schulen. 21 Bauern verpflichteten sich am 12. März 1660 »aus freier Entschliebung«, die Mittel zum Bau und zur Unterhaltung dieser Schule bereitzustellen. Der Stiftungsbrief (hier im Originaltext) lautet:

»Im Namen der heyligen hochgelobten Dreyfaltigkeit Urkunden und bekennen wir hernach benannte Unterthanen im Finkenwärder Hamburgischen Theil, hiermit gegen Jedermänniglich, dieses offenen Briefffs Ansichtigern und Lesern, daß, demnach von einem Wol Edlen und Hochweisen Rat der Löblichen Stadt Hamburg, als Unserer lieben Hochgebietenden Obrigkeit, uff unsere unterthänige Bitte muß allhier im Finkenwärder, Hamburgischen Theils und Gebiets, zu unserer Kinder Erziehung eine Schule zu erbauen, und dero Behuef Schulmeister zu unterhalten, großgünstig concedieret und frey gegeben worden, wir darauf uns sambt und sonders, wegen der Unkosten und Baumittel, umb dieselbe außzurichten und beizubringen, nach Vermögen angegriffen, auch solche Schule, vermittelt göttlicher gnädiger Hülffe und Beystandes würlklich erbauet haben. Wann nun hier auff folgendis für allen Dingen uns dahin zu sehen, und gute Sorgfalt zu haben, gebühret, daß unsere Kinder und dero Nachkommen, geschickten und Trew-fleißigen Schul- und Lehrmeistern zu rechter christlichen Erziehung und Unterweisung untergeben werden mögen, damit sie von junger Jugend auff zu wahrer Erkändtnis Gottes des Allmächtigen, auch zu Christlichen Tugenden und guten Sitten angewiesen, auch zum Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet werden mögen: So haben demnach, damit diejenigen Lehrmeister, so zu dieser unser Neuerbawten Schule und Kinder Erziehung von Zeiten zu Zeiten gebraucht werden sollen, zu solchen allen, und Verrichtung ihres Ambtes Gebühr desto williger und Trew-fleißiger jederzeit erfunden, auch desto besser unterhalten werden mögen, wir nachbenannte Einwohner des Finkenwärders, Hamburgischen Theileß, unß hiermit und in Kraft dieses, für uns, unsere Erben und künftigen Besitzer unserer Gehöfft und Ländereyen, vereinbahret und gegen einander verpflichtet, daß wir und unsere Erben und Nachkommen, auch künftige Besitzer unserer nachbenandten Gehöfft, jährlich uff Michaelis (Gestalt dann am künftigen Michaelis dieses 1660sten Jahres damit der Anfang gemachet werden soll) zu der Schul- und Lehrmeister unserer Schulen Unterhaltung ohnweigerlich abgeben und entrichten sollen: Allermaßen unter dieser unser Beliebung und Verpflichtung eines jeden Antheil verzeichnet finden. Undt damit diese unsere VerEinbahr- und Verpflichtung, und darauß entstehende Gabe, zu Ewigen Zeiten unfehlbar erfolgen, und die Schulmeister unterhalten werden mögen; So wollen wir, daß vorbenannte Gabe auff unser aller Gehöfft und Ländereyen, als eine privilegierte Schuldt, zu Gottes Ehren und Milten Sachen gegeben, immerwehrend haften sollen, der Gestalt, daß alle deroselben Gehöfft und Ländereyen Besitzer (sie haben Kinder oder nicht) dieselbe Gabe unweigerlich abstatten und entrichten sollen, bey Straffe des Landherren würlklicher Pfändung, ohne vorhergehender gerichtlichen Erkändtniß: und wollen zu dem Ende Eines Edlen Hochweisen Raths, unserer lieben Hochgebietenden Obrigkeit, Consensum und Confirmation unterthänig suchen, und bitten, daß dieser unser Vergleich in E. E. Hochweisen Rathes Denkel-Buch verzeichnet werden mögen: Und damit vorbedachter Schulen Lehrmeister desto besser unterhalten werden mögen; so soll den Schulmeistern über vorige Gabe noch ein gewisses billigmäßiges Schulgeld verordnet werden, so ein Jeder, so seine Kinder in der Schule erziehen lässet, alle viertheil Jahr, benandtlich auff Weihnachten, Ostern, Johannis und Michaelis unweigerlich bezahlen solle. Urkundlich ist dieser Vergleich von uns sämtlichen Eingesessenen im Finkenwärder mit eigenen Händen unterschrieben, und zugleich unser versprochenes Antheil verzeichnet, die aber, so des Schreibens nicht kundig, haben ihr Mark*(Zeichen — Hausmarke) selbst hierunter gezogen, und ihren Namen und Antheil



durch unsers Mittels darunter schreiben lassen. So geschehen im Finkenwärder, Im Jahre nach unsers Erlösers Jesu Christi Geburt 1660, den 12.ten Martii

Ich der Vogt Hein von Riegen gebe einen Humpen Weitzen,
 Heinrich Harmß gebe einen Humpen Weitzen
 Jakob Harmß gebe einen Humpen Weitzen
 Hans Wüpper gebe einen Humpen Weitzen
 Jacob von Riegen gebe einen Humpen Weitzen
 Hein von Riegen gebe einen Humpen Weitzen
 Peter Detels, Hans Detels, Hans Witte wir drey einen Humpen Roggen
 Harmen Wulff
 Albert Focke die zwei einen Humpen Roggen
 Ich Hinrich Fock gebe einen Humpen Roggen
 Peter Fink
 Bartel Detels die 3 einen Humpen Roggen
 Hinrich Heitmann
 Ich Harm Wulff geben einen Humpen Roggen
 Hein Rübcke gebe einen Humpen Roggen
 Paul Wüpper, Heinrich Külper, Heinrich Focke
 geben einen Humpen Roggen
 Ex commissione & approbatione
 Senathus subscripsit / Nicolaus Rotenburg / Hus & Protonotarius

Peter Borchers

■■■■■ SANITÄRTECHNIK GMBH

Moderne Gasheizungsanlagen
 und Wasserinstallationen

Brack 38a · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder · Telefon: 040/742 81 56

- Malereibetrieb
- Glaserei
- Gerüstbau
- Bodenbeläge



Paul Kröger
 Malermeister

Finkenwerder Süderdeich 200 · 2103 Hamburg 95 · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

»Tag der offenen Tür« am Gymnasium

Ausgerüstet mit einem Orientierungsplan und einer Informationsbroschüre des Gymnasiums Finkenwerder strömten zahlreiche Eltern und SchülerInnen am 14. Januar 1991 in die Räume der Schule.

Zum vierten Mal seit 1988 öffnete das Gymnasium seine Türen, um sich den Viertkläßlern und ihren Eltern vorzustellen und sie über die Konzeption der Beobachtungsstufe (5. und 6. Klasse) zu informieren. Der »Tag der offenen Tür« schließt an die Informationsveranstaltungen in den Grundschulen zu den verschiedenen weiterführenden Schulformen an und soll den Eltern die Entscheidung darüber, ob sie ihre Kinder auf die Haupt- und Realschule, die Gesamtschule oder das Gymnasium schicken, erleichtern. »Die SchülerInnen und ihre Eltern sollen bei dieser Gelegenheit aber auch einen Eindruck von dem in der Schule herrschenden Klima bekommen, etwa was das Verhältnis von SchülerInnen und LehrerInnen zueinander betrifft«, sagt der Schulleiter Dr. Schmidt-Petersen.

Während in den Jahren zuvor am »Tag der offenen Tür« vor allem öffentliche Proben des Schulorchesters und der Theaterkurse stattfanden und die Physik-, Chemie- und Biologiesammlungen zum Experimentieren geöffnet wurden, stand dieses Jahr die Vorstellung der Ergebnisse aus der letzten Projektwoche im Vordergrund. Da gab es eine Fotoausstellung, die selbstentwickelte Fotos zeigte, eine Töpfereiausstellung, nach eigenen Entwürfen gebaute Modellboote usw. . .

Eine Projekt-Gruppe beschäftigte sich zum Beispiel mit der Lebensweise nordamerikanischer Indianer. Die SchülerInnen studierten Geschichte und Tradition verschiedener Stämme und bauten selbst Zelte, webten Kleidung, schnitzten Bestecke und kochten indianische Gerichte. Die Besucher hatten nicht nur Gelegenheit, sich die Arbeiten und Foto-

dokumentationen anzusehen, sondern konnten auch selbst einen Hauch von indianischer Lebensweise spüren: Beim Stockbrotbacken und Teekooken über dem Lagerfeuer im Innenhof des Schulgebäudes.

Eine kleine Gruppe engagierter Siebtkläßler hielt jedem Besucher die Spendendose unter die Nase und bat lauthals um eine Gabe für Greenpeace und den Schutz der Nordsee. Ihr Projekt bestand darin, sich über ökologische Zusammenhänge und Umweltprobleme wie die Klimaveränderung, die Verschmutzung der Nordsee etc. und die Arbeit von Greenpeace zu informieren.

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
ist der 15. Juni 1991.

Sehr gut besucht waren die beiden Modenschauen, in denen SchülerInnen ihre selbst gefertigten Kleider vorführten — sehr ausgefallen ein schwarzes Kleid aus Müllbeuteln, gehalten von einem Gürtel aus Blechdeckeln.

Die Informationsveranstaltung des Unterstufenkoordinators stieß auf sehr großes Interesse bei den Eltern. Hier wurde erläutert, wie der Unterricht in der 5. und 6. Klasse aufgebaut ist, welche Anforderungen auf die Kinder zukommen und welche Einrichtungen speziell am Gymnasium Finkenwerder bestehen (Förderunterricht, projektorientierter Unterricht, besondere »Klassenratstunden« etc.).

Nach dem Rundgang durchs Gebäude konnten sich die Eltern noch zu einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen in ein vom Elternrat organisiertes Café setzen. Auch hier war ein Einblick in das tägliche Schulleben möglich: in die Arbeit der Cafeteriamütter, die Schülerinnen und Schüler in Großen Pausen mit Speisen und Getränken versorgen.

H. S.

Jeder in Finkenwerder kennt den
»Finkenwerder-Dampfer«,
doch wir haben noch mehr zu bieten:

Große Hafenrundfahrt,
Sonderfahrten

- elbabwärts zu den schönsten Ausflugszielen,
- nach Glückstadt und auch nach Stade,
- durch den Elbe-Seitenkanal nach Bad Bevensen,
- nach Lauenburg und weiter nach Boizenburg, (Boizenburg brandneu)
- durch den Nord-Ostsee-Kanal,
- zum Hochzeitssuppenessen nach Lühe,
- ein Schiff mieten können Sie sich übrigens auch.

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns doch einfach an.

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG

St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4, 2000 Hamburg 36
Telefon: 040/31 17 07-0



**Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service**

Telefon
Werkstatt 040/742 91 52
Privat 040/742 57 10

Anschrift
2103 Hamburg 95, Köterdamm 30
2103 Hamburg 95, Köterdamm 2

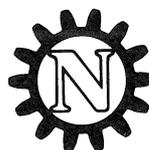
SEIT 1953

Martin Mewes

MAURERMEISTER
Ausführung aller Maurerarbeiten

Rüschwinkel 5a · 2103 Hamburg 95 · Tel. 742 62 75
Privat: 04169 - 513

August u. Peter Nitzbon



Maschinenbau
Metallbau · Motor-Reparaturen
Aggregatebau
Technischer Handel

Focksweg 36, 2103 Hamburg 95, Telefon (040) 7 42 80 41

Auch Ihre KLEINEN
Probleme werden
bei uns GROSS
geschrieben!

☎ (0 40) 7 42 90 20

Telefax (0 40) 7 42 90 50



DIETMAR
BALDIG
SANITÄR

NESSDEICH 34 · 2103 HAMBURG 95

**Autohaus
Finkenwerder**



Inhaber Helmut Stemmann
und Horst Wedemann



Rüschwinkel 7 · 2103 Hamburg 95

Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei

Große Auswahl an Salaten



Paul Wittorf

Müggenburg 16, 2103 Hamburg 95-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

**Räucherlachs
Räucheraal
Feinfisch-
Spezialitäten**



GOTTFRIED FRIEDRICHS KG · Hamburg-Altona

**AAL-SPEZIALITÄTEN
AUS FINKENWERDER**

Unsere zartfleischigen Aale werden in den reinen Gewässern vor den Küsten Schwedens und Dänemarks gefangen und wie unsere Lachse, Forellen und anderen Spezialitäten nach einem alten Familienrezept fachmännisch geräuchert. Dafür verbürgen wir uns.

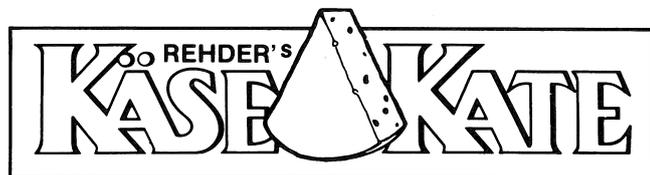


Die Kunst des Räucherns.
2103 HH-Finkenwerder · Alte Aue 2
Telefon 040/742 80 32

IHR

**FINKENWERDER BÄCKER
Hans Henning Kömer**

Müggenburg 5 Neßdeich 127 Rudolf-Kinau-Allee 19 2100 Hamburg 90
☎ 7 42 81 82 ☎ 7 42 81 82 ☎ 7 42 75 70 Lüneburger Str. 32
☎ 77 35 18



Steendiek 11 · 2103 Hamburg 95 · Tel. 0 40 - 7 42 63 05

Schlachtereier Müller



Süderdeich 168 · 2103 Hamburg 95 · Tel.: 040/742 66 33
EIGENE SCHLACHTUNG
Ia. Fleisch- und Wurstwaren · Spez. Landrauch-Schinken
PARTY-SERVICE

Dütt un Datt

Termine



Bekannte russische Pianistin in Finkenwerder

Am Sonnabend, dem 6. April 1991 um 16.30 Uhr wird in der Aula der Norderschule die bekannte Pianistin *Elvira Ibraimkulova* ein Konzert geben.

Frau Ibraimkulova gehört zu den großen Talenten der russischen Sonderklasse. Sie hat mehrere erfolgreiche Konzertreisen durchgeführt und spielt Kompositionen von Bach, Beethoven, Chopin, Schubert und Schumann.

Sie stammt aus der Kirgisischen Republik und hat in Moskau Musik studiert. Mitgestaltet wird dieses Konzert von den Finkenwerder »Kanemaki-Chören«, und zwar dem Frauenchor »FROHSINN« und dem Gesangverein »GERMANIA«, die diese Veranstaltung als Premiere für ihre große Aufgabe in der Hamburger Musikhalle im April d. J. sehen. Die Programmgestaltung liegt in den bewährten Händen von Kazuo Kanemaki; durch das Programm führt Kurt Wagner. Für Musikfreunde ein echter Leckerbissen.

LISA JASPER

De Schrubenkeunig

Ik much jo mol een lütte Geschied votilln. Dat handelt sich um Henri mit all sien Schruben. He hätt all von lütt an mit allens, wat sik dreiht un bewegt, to don hatt un allens von binnen bekenen.

As he ut School käm, wür de Frog, wat schall he liern; Henri wöar Moschienenbauer. Un doarno is he all de Joarn as Maschinist fohrn; up'n Damper.

Nu is he ober all een poar Joarn to Hus un speelt Rentner. Allens wat sik dreiht un bewegt, gilt doarüm noch jümmer sien Interesse. De Nachboarn un de Kinner hebbt nöürlich ehr Godes doarvon. Wenn se bi em kommt un seggt: »Henri, mien Rosenmeier oder de Fön oder de Waschmoschienen is koputt«, wart he jümmer rot. Sogar wenn de Schaukel quietscht oder wat an'n Ruller nich stimmt. Oftmols liggt dat denn bloß an een Schruv. In sien Killer hangt nu een lütten Schrank, de hätt allhand Schufen un de sünd vuller Schruben. Von de lüttste bit no de grötste. Doar ward woll wat passendes doarbi wesen, meent he, ober meistens find he de richtige Schrub nich. Denn seggt he: »Nu mütt ick eben doch noch mol no Hannis Achner«. Dat is hier een Iesenwoarngeschäft, wo Henri jümmer de passenden Schruben holen kann. Doar man ober in de hütige Tied, wo allens up Sülbsteddeening utricht is, nich bloß een Schruv keupen kann, sondern jümmer glik eene Packung nehmen mutt, blifft denn jümmer eene ganze Poarti ober. Un dee wandert denn to all de Schruben in de Schufen.

In all de Joarn hebbt sik nu all so veele Schruben ansammelt, dat uns Kinner meent: »Jä, uns Vadder is doch'n richtigen Schrubenkeunig«.

Zehn kleine Negerlein, ein voller Erfolg!

In der ausverkauften Aula der Norderschule... es war Spannung als dort am Sonnabend, dem 12. 01. 1991 Agatha Christies »Parade-Krimi« gespielt wurde. Eine von den Schauspielern des TuS-Theaters Hoisdorf hervorragend gebrachte Vorstellung, wurde am Ende mit anhaltendem Beifall belohnt.

Für den Kulturkreis Finkenwerder ist es die erste Veranstaltung im neuen Jahr. Hochdeutsches Theater ist eine neue Variante, die mit Sicherheit wieder angeboten wird.

»Krumme Touren« Uraufführung in Finkenwerder

Die Altonaer Bühnengemeinschaft (BGSS), uns gut in Erinnerung mit ihren niederdeutschen Theateraufführung »Sluderkräm in't Treppenuus«, »So söben un so söben« und »Jonny de Drütte« bringt am

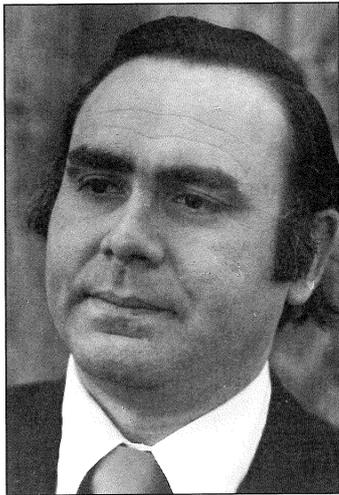
7. April 1991 um 17.00 Uhr das plattdeutsche Lustspiel »Krumme Touren« von Arthur Pöhls auf die Bühne der Norderschule.

Das Stück spielt in der Zeit um 1930, als die Welt noch in Ordnung zu sein schien. Wir werden aber sehen, daß es auch damals

Dütt un Datt

schon windige Geschäftsleute gab, die mit »Krummen Touren« zu schnellem Geld kommen wollten und die Einwohner eines kleinen Dorfes in der Mitte Schleswig-Holsteins gehörig durcheinander brachten.

Freuen wir uns also auf zwei Stunden unbeschwerter Unterhaltung aus der sogenannten guten alten Zeit.



Allers'sche Kompositionen bald in Finkenwerder zu hören!

Hans-Günther Allers ist in Finkenwerder aufgewachsen. Seine Schulkameraden können sich an ihn erinnern.

Er stand immer etwas außerhalb der Klassengemeinschaft.

Für Sport hatte er nichts übrig. Auch in anderen Bereichen gab es kaum Berührungspunkte zu den Jungen seiner Klasse. Sein einziges Hobby war die Musik und die Musik-Geschichte. Er kannte aus dem klassischen Bereich Kompositionen, die er ständig summt oder zu denen er den Takt schlug. Im Jahr 1950 begann er auf der »Deutschen Werft AG« eine Lehre als Kupferschmied. Sein Traum war es jedoch noch immer, Musiker zu werden. Als er eine Chance sah, im Musikhandel als Verkäufer einzusteigen, brach er die Lehre ab. In privaten Unterrichtsstunden hatte er sich inzwischen am Akkordeon zu einem talentierten Musiker entwickelt. Ein Stipendium ermöglichte ihm das erste Studium an der Hohner Schule in Trossingen.

Einige biographische Daten: Musiklehrerexamen in Trossingen, danach Studium an der Hochschule für Musik in Hamburg. Klavier bei Prof. Hauschildt, Theorie bei Prof. Wohlfahrt, Komposition bei den Professoren

Hans Poser und Ernst-Gerhard Klußmann. Kompositionen für Klavier, Kammermusik div. Besetzungen, Orchesterwerke.

1984 — 1. Preis im Kompositionswettbewerb der Internationalen Horn-Gesellschaft — INTERNATIONAL HORN SOCIETY — für das TRIO Op. 27 für Horn, Violine und Klavier.

1987 — Auszeichnung »Honorable Mention« der Internationalen Horn-Gesellschaft — INTERNATIONAL HORN SOCIETY — für FÜNF INTERMEZZI Op. 40 für Hornquartett.

Hans-Günther Allers wird sich in diesem Jahr den Finkenwerder Musikfreunden vorstellen. Seine Pianokonzerte mit eigener Moderation fanden in Schleswig-Holstein sehr großen Anklang.

Die Brackbewohner haben einen Nachbarn verloren: Helmut Vick sen. †

Am Brack hat die Nachbarschaft einen ganz besonderen Stellenwert. Jeder ist bemüht, das miteinander so angenehm wie möglich zu gestalten.

Im Sommer sitzen die Brackbewohner gern vor ihren Häusern oder stehen an den Zäunen, um über wichtige und unwichtige Dinge des Lebens zu »klönen«. Ein wenig ist in dieser kleinen Straße die Zeit stehengeblieben. Einer der alten Finkenwerder am Brack, war der 1924 geborene Helmut Vick. Er war ein engagierter und kompetenter Gesprächspartner in Sachen »Finkenwerder«. Helmut Vick starb am 24. Oktober 1990.

Die Brackbewohner werden ihn sehr vermissen. Sie haben für seine Witwe Tony gesammelt. Als sie ihr den Betrag von DM 150,- überreicht hatten, bedankte sich Tony und gab bekannt, daß sie diesen Betrag im Sinne ihres verstorbenen Mannes für einen guten Zweck spenden möchte.

Die Erhaltung der Bausubstanz des alten Finkenwerders war immer eines der größten Anliegen ihres Mannes.

Dem im Kulturkreis neu gegründeten Arbeitskreis »Erhaltung der Bausubstanz und Denkmalpflege« wurde dieser Betrag überwiesen.

Eine nicht nur symbolisch beachtenswerte Entscheidung.

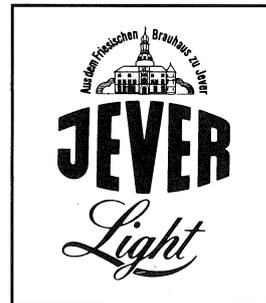
Der Kulturkreis Finkenwerder e.V. möchte sich an dieser Stelle bei Tony Vick bedanken. Ihren Ehemann Helmut werden wir immer in bester Erinnerung behalten.

GETRÄNKEGROSSHANDEL

NICOLAUS PETERS & SOHN

Focksweg 34 a · 2103 Hamburg 95
☎ 040/742 81 87

PARTNER DER GASTRONOMIE



Farben-Center-Lüdders

Hamburg-Finkenwerder, Müggenburg 30 · Telefon 7 42 63 42

Tapeten, Wachstuch Patentrollos, Fußbodenbeläge

Helmut Spieckermann

FINKENWERDER

Spieckermann's Brötchen-Laden

Ostfrieslandstraße 32
Telefon: 742 66 86

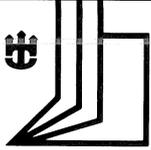
Fleischerei und Party-Service

Ostfrieslandstraße 30
Telefon: 742 63 20

Finkenwerder Fleisch- und Wurstspezialitäten

H. Achner

Müggenburg 4 · 2103 Hamburg 95 · Telefon (040) 742 81 27



HANSEATISCHER VERLAG

Beratung, Gestaltung,
Fotosatz, Repro.
Druck ein- und mehrfarbig
für Familien- und
Geschäftsdrucksachen.
Wir sind die einzige
Druckerei in Finkenwerder.

Die
DRUCKEREI
mit den großen
Möglichkeiten!

 **(040) 742 78 74** Schallnsted 6 · 2103 Hamburg 95
Postfach 95 02 02



Gamradt & Will

**Romane
Reiseführer
Jugendbücher
Taschenbücher...**

**und was wir
nicht vorrätig haben,
wird kurzfristig besorgt!**

Steendiek 41
2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42



Elke's Boutique

Elke Wehrenberg

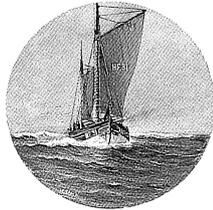
Schloostraße 6
2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Telefon: 040 / 742 52 89

Hinrich Stroh

Marinemaler
Finkenwerder Landscheideweg 169
2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Telefon 040/742 88 72

Galerie: Köhlflleet-Hauptdeich 2

GALERIE STROH



Bürobedarf Steendiek 16
Spielwaren Finkenwerder
Lotto + Toto Tel. 742 64 73

U. + H. Burmeister



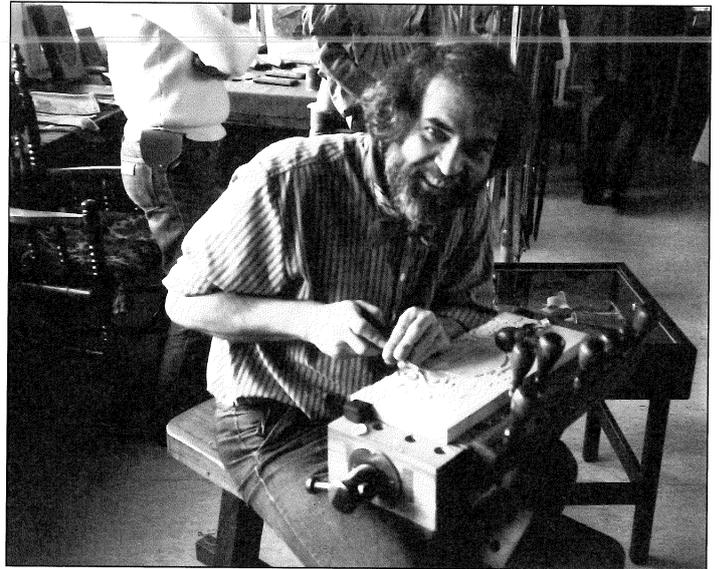
Zur gepflegten Raumausstattung finden Sie bei uns

schöne Möbel
und viele
**elegante Accessoires zur
Raumgestaltung**



Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Telefon: 040/742 65 12



Finkenwerder »Stühle« und individuelle Holzarbeiten

Fast allen Finkenwerdern ist er wohl mittlerweile bekannt — Peter Baron, der Mann, der so wunderbar die alte Kunst wiederbelebt hat, Finkenwerder »Stühle« anzufertigen.

Seit 1984 arbeitet er in seiner Werkstatt »an de Au«. Über 100 Stühle hat er in diesen Jahren hergestellt, mit und ohne Armlehnen, mit einfachen oder individuell gestalteten Namensbrettern; auf Wunsch liefert er auch die Kissen dazu. (Wußten Sie übrigens, daß ein Stuhl durchschnittlich aus 42 Einzelteilen besteht?). Zwar hat Peter Baron einen handwerklichen Beruf erlernt, doch stand damals durchaus nicht fest, daß er einmal als »Kunsthandwerker« in einer eigenen Werkstatt tätig sein würde.

Er arbeitete zunächst 15 Jahre in sozialen Berufen, bevor er sich zu dem Schritt in die Selbständigkeit entschloß. »Man brennt aus, wenn man so lange in sozialen Berufen tätig ist«, sagt er. So wuchs langsam der Gedanke an einen Wechsel, und er wurde in die Tat umgesetzt, als er und seine Frau die Gelegenheit bekamen, das alte Schlachthaus von Bünning am Von-Cölln-Weg zu kaufen und dort eine Werkstatt nach ihren Vorstellungen einzurichten. Die Finkenwerder »Stühle« ha-

ben ihn bekannt gemacht, aber Peter Baron ist weitaus vielseitiger. Er entwirft und baut Möbel aus massivem Holz, z. B. Fußbänke und Tische passend zu den Stühlen. Aber auch Gartenmöbel, formschön und funktionell und dennoch einfach in der Konstruktion, hat er entworfen; die zweite Serie soll in diesem Sommer auf den Markt kommen. Und als ein Bekanntes schönes altes Lärchenholz aus dem Reinhardswald geerbt hatte, baute Baron ihm daraus ein kräftiges, ländliches Bett auf dicken Kugelfüßen und den passenden Nachttisch. Kürzlich hat er ein schön gedrechseltes Treppengeländer, wie es früher in den alten Finkenwerder Häusern zu finden war, hergestellt.

Die liebsten Aufträge sind ihm die, sagt er, bei denen er Einfallsreichtum und Kreativität einsetzen kann. Da entwickelt er mit den Kunden zusammen einen Entwurf und verfeinert ihn so lange, bis das Ergebnis genau den Vorstellungen und Bedürfnissen der Auftraggeber entspricht.

Haben Sie also schon eine halbe Idee für Ihren künftigen Schreibtisch oder für das kleine Tischchen, das genau in die Ecke des Zimmers passen sollte? Peter Baron macht daraus ein ganzes Möbelstück!

BRIGITTE BRAUER

**„Nanu“
Partyservice**

Inhaber: Anja Boschanski

Öffnungszeiten von 6.00 bis 23.00 Uhr
Neßdeich 95
2103 Hamburg 95-Finkenwerder

Telefon: 743 46 78
FAX: 742 72 98



Tante Anna's Fischspezialitäten



sind bekannt in Stadt und Land

Jede Mahlzeit wird einzeln in der Pfanne zubereitet.
Karfreitag bis 15. Okt. warme Küche von 11-20.30 Uhr/Öffnung ab 9 Uhr. Montag Ruhetag
Inh. Beate Eylmann, Finkw. Landscheideweg 100, Tel. 040/742 81 13

Wer trägt etwas zur Sammlung bei?

Nun, wo die Zusammenarbeit aller Finkenwerder Vereine im KULTURKREIS FINKENWERDER e. V. ein von allen getragenes Heimat- und Geschichtsmuseum in greifbare Nähe gerückt hat, muß tatkräftig für die Sammlung von Ausstellungsstücken gesorgt werden.

Schon seit Jahren sammelt Helmut Vick als Privatmann mit persönlichen Mitteln, als auch als Vorsitzender des FINKWARDER DANZKRING, für ein Finkenwerder Geschichts- und Heimatmuseum.

Es ist schon sehr vieles an Mobilier, Hausrat und Hofgeräten zusammengekommen, doch gibt es immer noch sehr sehr große Lücken.

Wichtig sind nicht unbedingt die von »Antikliebhabern« begehrten Dekorationsstücke wie Stühle, Truhen, Spinnräder oder Bauernschränke. Gesucht werden vielmehr die großen und kleinen Dinge des täglichen Lebens wie z. B. Brotstempel, Nähkästchen, Kinderspielzeug, Küchengerät, Waschbottich, Trachtenzeug, Heugabeln, Schemel, Bilder, Tische, Wand- oder Standuhren, Bücher, Karten, Petroleumlampen, Kaffeekannen, Teller und Tassen, Seestiefel, Leinen, Aalreusen, Netze, Backtröge, Schlachttrug usw., usw. . . Eben alles, was zu einem Bauern-, Fischer- oder Handwerkerhaushalt des vergangenen Jahrhunderts dazugehörte.

Liebe Finkenwerder, stellt jetzt die Sachen, die sich vielleicht noch versteckt in Schachteln und Truhen auf Euren Dachböden befinden oder vielleicht sorgsam von Euch gehegt wurden, für das zu-



künftige Finkenwerder Museum (selbstverständlich auch als Leihgabe) zur Verfügung.

Ihr habt diese Dinge noch aufbewahrt, werden Eure Nachkommen es ebenfalls tun?

Allzuviel ging in diesem Jahrhundert durch zwei Kriege, und eine Sturmflut verloren. Vieles wurde an sogenannte Antiquitätenhändler verkauft und ebensoviel aus Unkenntnis einfach auf den Sperrmüll geworfen.

Auch gingen viele Stücke für immer verloren, weil Finkenwerder ihre Heimat verlassen haben und diese Dinge mit sich nahmen. Die Generation, die sie mitnahm hält sie noch in Ehren, aber die nächste . . . ?

Laßt uns alle daran mitwirken, daß unser geschichts- und kulturträchtiges Finkenwerder nicht nur in den unzähligen, wunderbaren Büchern sondern auch mit praktischem Anschauungsmaterial am Leben erhalten wird.

FINKWARDER DANZKRING, HELMUT VICK

GASTSTÄTTE — gemütlich essen und trinken

»to'n oolen Woterturn«

Inh. Holger Hardenberg

Steendiek 37 · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder

☎ 742 66 19

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 16.00-24.00 Uhr · Sa. u. So. durchgehend 10.00-24.00 Uhr · Dienstag Ruhetag



RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST



TELEFON 040-742 68 50
DONNERSTAG RUHETAG

INH. HEINZ RAHMSTORF

Warme Küche von 12.00-15.00 Uhr
und von 18.00-22.00 Uhr

Stadt Hamburg wü snackt noch platt

Inh.: Heinz Wehner

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 60 Personen
Täglich geöffnet

Auedeich 2
2103 HAMBURG 95

☎ 7 42 81 94

„Schwartaus's Gasthof“

Klaus Dieter Schulze

Gutbürgerliche Küche

Täglich geöffnet ab 15.00 Uhr. Am Wochenende ab 10.00 Uhr. Durchgehend warme Küche.
Saal für 180 Personen für Tagungen, Konferenzen und Familienfeiern · Bundeskegelbahn

FINKENWERDER SÜDERDEICH 68 · 2103 HAMBURG 95

☎ 7 42 66 65

Landungsbrücke
Finkenwerder



Café und Restaurant

Wir organisieren für Sie Ihre Betriebs-, Jubiläums- und Hochzeitsfeiern
Räumlichkeiten bis 90 Personen · Separater Konferenzraum für 9 Personen · Kalte Buffets und Schlemmerplatten · Sämtliche Gerichte auch außer Haus · Täglich geöffnet Küche von 11.00 bis 22.00 Uhr

ROLF ESTNER · Benittstraße 9 · 2103 HH 95
☎ 7 42 51 51

Restaurant Finkenwerder Elbblick

Heinz H. Schlünkes

Focksweg 42 · 2103 Hamburg 95 · Telefon (040) 742 51 91/742 70 95

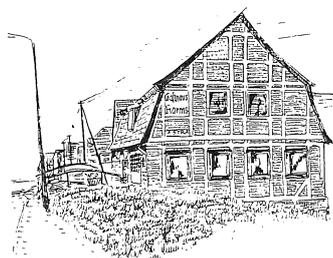
Gasthaus Harms

Aue-Hauptdeich 12
Tel. 742 81 71

JEVER

„Ein Pilsener, wie es im Glase steht“

HIER WARD NOCH PLATT SNACKT!



Gothaer

Ein Name
für modernen und preiswerten
Versicherungsschutz,
schnelle Schadenregulierung
und kundennahen
Vertreter-service.

Mit Erdgas ein Abonnement für behagliche Wärme



„Sein oder Nichtsein“ ... diese Frage stellt sich im Theater, nicht aber bei Erdgas. Als Erdgas-kunde leisten Sie einen verantwortungsvollen Beitrag für unsere Umwelt, denn Erdgas ist ein schadstoffarmer fossiler Energieträger. Durch das unterirdische Verlegen der Erdgasleitungen findet kein Transport der Energie auf „offener Bühne“ statt. Weil Erdgas nicht gelagert werden muß, bleibt bei Ihnen zu Hause noch Platz für private Aufführungen. Sie brauchen nicht mehr an Liefer- und Bestellfristen zu denken, denn Erdgas steht Ihnen jederzeit zur Verfügung. Dank der modernen Technik, die heutzutage beim Verbrennen von Erdgas genutzt wird, können Sie sich auf hohe Zuverlässigkeit, geringen Wartungsaufwand und gute Energieausnutzung verlassen. Also, wann feiert Erdgas bei Ihnen Premiere ... ?

HAMBURGER GASWERKE GMBH

erdgas